

BACHWOCHE

Stuttgart 2010



INTERNATIONALE
BACHAKADEMIE
STUTTGART

BACH

Weihnachtsoratorium

WWW.BACHAKADEMIE.DE



D A N K

Die Arbeit der Internationalen Bachakademie Stuttgart ist nur möglich durch die Hilfe vieler Menschen, die meist Mitglieder im Förderkreis Internationale Bachakademie Stuttgart e.V. sind, durch die Unterstützung von Firmen, Banken und anderen Institutionen und durch Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart. »Wir danken den Mitgliedern unseres Förderkreises. Wir danken auch allen Freunden, die mit namhaften Spenden die Ziele der Stiftung unterstützen. Die Namen auf diesen Tafeln stehen beispielhaft für alle Förderer und Sponsoren«, so lautet die Überschrift auf der Ehrentafel der Bachakademie. Unser besonderer Dank gilt:

Allianz Lebensversicherung, Stuttgart
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft
Baden-Württembergische Bank,
Stuttgart
Adalbert † und Hilla Bohle, Tübingen
Robert Bosch GmbH, Stuttgart
Daimler AG, Stuttgart
Dekra AG, Stuttgart
Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main
J. Eberspächer, Esslingen
E.ON AG, Düsseldorf
fischerwerke, Waldachtal-Tumlingen
Anne Liese Henle, Duisburg †
IBM Deutschland GmbH, Stuttgart
Firma Alfred Kärcher, Winnenden
Roland Klett † mit Michael und
Thomas Klett, Stuttgart
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-
Stiftung, Essen

Landesbank Baden-Württemberg,
Stuttgart
Landeskreditbank Baden-Württemberg –
Förderbank, Karlsruhe/ Stuttgart
Landesstiftung Baden-Württemberg
gGmbH, Stuttgart
Elisabeth † und Ludwig Lehmann-Binz,
Lorch
Berthold Leibinger, Gerlingen
Berthold Leibinger Stiftung, Ditzingen
Helmut Nanz Stiftung, Stuttgart
Stiftung Landesbank Baden-Württemberg,
Stuttgart
Bankhaus HSBC Trinkaus & Burkhardt,
Düsseldorf
Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck
GmbH
Wieland-Werke AG, Ulm
Württembergische Versicherungen, Stuttgart

BACHWOCHE

20.– 28. Februar 2010



INTERNATIONALE
BACHAKADEMIE
STUTT GART

In Zusammenarbeit mit der
Staatlichen Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Stuttgart

BACHWOCHE *Stuttgart 2010*



Baden-Württemberg



STUTT GART | 



HOTEL AM
SCHLOSSGARTEN
STUTT GART

PROGRAMM **ÜBERSICHT**

»Tag für Tag« finden Sie in der Mitte dieses Programmheftes.

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|----------------|--|
| 5 | VORWORT |
| 7 | PRAKTISCHE HINWEISE Aufführungsorte |
| 8 | ERÖFFNUNGSKONZERT |
| 9 | Programm |
| 10 | Daten und Fakten |
| 12 | Einführung |
| 15 | Gesangstexte |
| 20 – 21 | Besetzung Chor und Orchester |
| 22 | WEIHNACHTSORATORIUM |
| 24 | Einführung I (Daten und Fakten) |
| 28 | Vorbemerkung zu Gesangstexten und Einführung II |
| 31 | Gesangstexte mit Bibelverweisen und Parodievorlagen |
| 53 | Einführung III (Martin Petzoldt) |
| 62 – 63 | Besetzung Chor und Orchester |
| 64 | Mitwirkende I: Meisterkurse, Studium generale, Junger Chor (Übersicht) |
| 67 | Mitwirkende II: Solisten, Dirigenten, Dozenten, Ensembles (Fotos und Biografien) |
| 75 | IMPRESSUM |
| 76 | VORSCHAU |

»JAUCHZET, FROHLOCKET!«

Wer hätte gedacht, dass in all den Jahrzehnten intensiver Beschäftigung mit dem (Kantaten)Werk Johann Sebastian Bachs ausgerechnet das Weihnachtsoratorium noch nie im Rahmen einer Bachwoche thematisiert wurde?! Natürlich liegt dies an der Lage der Bachwoche, an ihrer Position zwischen Christfest und Passionszeit. Weihnachtsoratorium zu Fastnacht – das schien einfach unpassend. Nun »weihnachtet« es aber doch im Februar 2010 bei der Bachakademie. Es war schlicht und einfach der besondere Wunsch Helmuth Rillings gewesen, die sechs Teile des Weihnachtsoratoriums einmal im Rahmen einer Bachwoche konzentriert zu betrachten, zu erarbeiten und darzustellen. Und genau dafür sind sie ja besonders gut geeignet: Sie bieten eine Fülle erstklassiger Stücke für unterschiedlichste Besetzungen, sie stellen gattungsgeschichtlich einen Meilenstein dar, sind Paradebeispiele des Parodieverfahrens und – überraschenderweise – sprechen sie mit ihrem innigen, frommen Ton uns Heutige ganz unmittelbar an.

Und so wollen wir uns in bewährter Weise dem Weihnachtsoratorium gemeinsam nähern: In Seminaren und Podiumsgesprächen, Meisterkursen und Gesprächskonzerten. Weil nun aber das Weihnachtsoratorium so vielfach bekannt und beliebt (besser: geliebt) ist, wollen wir die Bachwoche 2010 zum Anlass nehmen, Sie, verehrte Teilnehmer, stärker als bisher einzubinden und gemeinsam mit Ihnen neue Veranstaltungsformate auszuprobieren:

- Den Eröffnungsgottesdienst haben wir als musikalische Vesper auf den Nachmittag verschoben – um im Anschluss bei einem Teilnehmer-Podium Ihre ganz persönlichen Erlebnisse und Bedeutungen des Weihnachtsoratoriums kennen zu lernen und zu diskutieren.

- Die Gesprächskonzerte finden diesmal im Konzertsaal der Musikhochschule statt und betonen damit den Werkstattcharakter der ganzen Bachwoche. Nur am Freitag zur traditionellen »Stunde« werden wir wie gewohnt in der Stiftskirche musizieren.

- Der »gemütliche« Aspekt soll in unserer Bachwoche auch nicht fehlen: schon am ersten Tag wollen wir beim »Bachwochen-Hock« uns gemeinsam einstimmen und in der Wochenmitte in der »Bach-Lounge« das gemeinsam Gehörte nachklingen lassen.

- Ein Genuss der besonderen Art verspricht unser SingBach – ein Mitsingkonzert unter Leitung von Friedhilde Trüün, die mit zahlreichen Lehrern und über 300 Schülern bereits seit

Wochen Singeübungen mit Bachscher Musik durchführt. Wegen der enormen Kartennachfrage werden wir die Veranstaltung sogar zweimal durchführen.

Die Kinder haben diesmal mit Schwung und Unbefangenheit das letzte Wort bei der Bachwoche – der Beginn aber liegt mit dem Eröffnungskonzert wieder in den Händen unserer Profis von Gächinger Kantorei und Bach-Collegium Stuttgart. Besonders dürfen wir uns auf die Leitung durch Martin Haselböck freuen, der nicht nur ein ausgezeichnete Bach-Kenner ist, sondern auch ein geschickter und leidenschaftlicher Chor- und Orchesterklanggestalter!

Die Bachwoche gewinnt durch Sie ihre besondere Atmosphäre, seien Sie Meisterkursteilnehmer oder Zuhörer, langjährige Bachakademie-Freundin oder Neuling, Karrierehoffnung oder älterer Bach-Fan – schön, dass Sie allesamt da sind! Wir wünschen Ihnen und uns unvergessliche musikalische und menschliche Erlebnisse!

Herzlichst

Ihr



Christian Lorenz, Intendant der Internationalen Bachakademie Stuttgart

Die Realisierung der Bachwoche war auch 2010 nur möglich durch die besondere Unterstützung der Firma Alfred Kärcher GmbH& Co. KG, Winnenden und ihres Gesellschafters Johannes Kärcher.



PRAKTISCHE HINWEISE UND AUFFÜHRUNGSORTE

Zum aktuellen Stand der Raum- und Terminplanung, die sich kurzfristig ändern kann, informieren Sie sich bitte an den Informationstafeln in der Musikhochschule. Besucherinnen und Besucher mit Teilnehmerschein (Aktivteilnehmer, Studium generale, Junger Chor) haben über die öffentlichen Veranstaltungen hinaus auch Zugang zu Kursen und Proben. Für Mitglieder im Förderkreis der Bachakademie ist der Besuch der Proben am Nachmittag frei. Tageskarten (€ 18) und Halbtageskarten (€ 10) sind während der Bachwoche im Kursbüro in der Musikhochschule (Eingang Urbanstraße 25) erhältlich. Teilnehmer mit diesen Karten können aber nicht im Chor der Bachwoche mitsingen. Der Eintritt zu den Podiumsgesprächen ist frei, Konzertkarten sind in der Musikhochschule und unter 0711.619 21-32 erhältlich.

Zu den beiden Gottesdiensten erscheint jeweils ein eigenes Programmheft, das am Einlass oder auf den Sitzplätzen bereitliegt. Bei den Gesprächskonzerten beachten Sie bitte die Ausgänge oder Handzettel, die Sie über die Dirigenten und Vokalsolisten informieren.

Wir danken unseren Partnern
Hotel am Schlossgarten und
Calwer's Classic für die gute
Zusammenarbeit und
Unterstützung.

BACHWOCHE- HOCK

am 20. Februar, 21.00 Uhr
(nach dem Eröffnungskonzert):
Calwer's Classic,
Berliner Platz 1-3, 70174 Stuttgart
(in der Liederhalle, Eingang
Schlossstraße/Ecke Büchsen-
straße, Untergeschoss oder
Seitenausgang vom Beethovensaal
aus)
Verkehrsverbindungen
siehe Liederhalle

BACH-LOUNGE

am 25. Februar, 20.30 Uhr (nach
dem Gesprächskonzert)
Hotel am Schlossgarten, Schiller-
strasse 23, 70173 Stuttgart
Hauptbahnhof S 1-6 | U 5, 6, 7,
9, 14, 15 | Bus 40, 42, 44

Cocktails zum Bach-Preis von € 5,-

■ RISING SUN

(Pfirsichlikör, Litschimarik,
Grenadine, Prosecco)

■ FREEZE IT

(Gin, Aperol, Mangosirup,
Limettensaft)

EV. GEDÄCHTNISKIRCHE

Lessingstraße 2
Russische Kirche U 2 | Bus 40
Hölderlinstraße Bus 43

GEMEINDEHAUS DER GEDÄCHTNISKIRCHE

Seidenstraße 73
Russische Kirche u 2 | Bus 40
Hölderlinstraße Bus 43

INTERNATIONALE BACHAKADEMIE STUTTGART

Johann-Sebastian-Bach-Platz
Schwabstraße oder Feuersee S 1-6
Marien-/Silberburgstraße Bus 41, 43
Schwab-/Reinsburgstraße Bus 42
Silberburg-/Reinsburgstraße Bus 92

KULTUR- UND KONGRESSZEN- TRUM LIEDERHALLE

Berliner Platz 1-3
Berliner Platz U2, 4, 9, 14 | Bus 41, 43
Stadtmitte S 1-6

STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLENDEN KUNST STUTTGART

Urbanstraße 25
Charlottenplatz U 1, 2, 4-7, 15 | Bus 42-44, 92
Staatsgalerie U 1, 2, 4, 9, 14 | Bus 40, 42, 44

STIFTSKIRCHE

Johannes-Brenz-Platz
Schlossplatz U 5, 6, 7, 15 | Bus 42, 44
Stadtmitte S 1-6

ERÖFFNUNGSKONZERT

SAMSTAG, 20. FEBRUAR 2010

■ 19.00 Uhr, Liederhalle Hegel-Saal



Martin Haselböck in der Laeiszhalle Hamburg

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

ORCHESTERSUITE Nr. 4 D-Dur *BWV 1069*

Ouvertüre
Bourrée I / II
Gavotte
Menuet I / II
Réjouissance

„TÖNET, IHR PAUKEN! ERSCHALLET TROMPETEN“ *Dramma per musica BWV 214*

1. Chorus
2. Recitativo (Tenor)
3. Aria (Sopran)
4. Recitativo (Sopran)
5. Aria (Alt)
6. Recitativo (Alt)
7. Aria (Bass)
8. Recitativo (Bass)
9. Chorus

Pause

„LASST UNS SORGEN, LASST UNS WACHEN“ *(Herkules auf dem Scheidewege)* *Dramma per musica BWV 213*

1. Chorus
2. Recitativo (Alt)
3. Aria (Sopran)
4. Recitativo (Sopran, Tenor)
5. Aria (Alt, Alt)
6. Recitativo (Tenor)
7. Aria (Tenor)
8. Recitativo (Tenor)
9. Aria (Alt)
10. Recitativo (Alt)
11. Aria Duetto (Alt, Tenor)
12. Recitativo accompagnato (Bass)
13. Chorus (Chor der Musen)

DOMINIQUE **LABELLE** *Sopran*

CARLOS **MENA** *Countertenor*

BERNHARD **BERCHTOLD** *Tenor*

FLORIAN **BOESCH** *Bass*

GÄCHINGER **KANTOREI** STUTTGART

BACH-**COLLEGIUM** STUTTGART

MARTIN **HASELBÖCK** *Leitung*

Konzertdauer rund zwei Stunden

DATEN & FAKTEN

ORCHESTERSUITE NR. 4 *D-Dur BWV 1069*

Entstehung: vor Ende 1725 (Wiederverwendung in »Unser Mund sei voll Lachens«, Kantate BWV 11«). Nach neueren Untersuchungen ist die Entstehung der Erstfassung (noch ohne Trompeten und womöglich nicht alle späteren Sätze umfassend) in Weimar um 1716 wahrscheinlich. Quellen liegen jedoch nur aus Bachs Leipziger Zeit vor.

Besetzung: Trompete I-III, Pauken, Oboe I-III, Fagott, Streicher, Basso continuo

Gesamtausgaben: BG 311: 66, NBA VII/1: 79

Quellen (Stimmen) in der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz

»TÖNET, IHR PAUKEN! ERSCHALLET TROMPETEN«

Dramma per musica BWV 214

Entstehung: zum 8. Dezember 1733 (34. Geburtstag der sächsischen Kurfürstin und polnischen Königin Maria Josepha)

Textdichter unbekannt (Einzeldruck 1733)

Besetzung: Sopran (Bellona), Alt (Pallas), Tenor (Irene), Bass (Fama); Trompete I-III, Pauken, Flöte I, II, Oboe I, II (auch Oboe d'amore), Streicher, Basso continuo

Gesamtausgaben: BG 34: 177 – NBA I/36: 91

Die Sätze 1, 5, 7 und 9 parodierte Bach im Weihnachtsoratorium (als Sätze 1, 15, 8 und 24)

Quellen (autographe Partitur und Stimmen) in der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz

» LASST UNS SORGEN, LASST UNS WACHEN «

(*Herkules auf dem Scheidewege*) ■ *Dramma per musica* BWV 213

Entstehung: zum 5. September 1733 (11. Geburtstag des sächsischen Kurprinzen und Prinzen von Polen Friedrich Christian)

Textdichter: Christian Friedrich Henrici, genannt Picander (1700-1767), veröffentlicht 1737 in dessen Sammlung »Ernst-Scherzhafte und Satyrische Gedichte, Vierter und letzter Theil«

Besetzung: Sopran (Wollust), Alt (Herkules), Tenor (Tugend), Bass (Merkur); Horn I, II, Oboe I, II (auch Oboe d'amore); Streicher, Basso continuo

Gesamtausgaben: BG 34: 121 – NBA I/36: 3

Satz 13 ist Parodie nach dem 6. Satz der Kantate BWV 184a (Urbild zum 6. Satz – Chor »Guter Hirte, Trost der Deinen« der Pfingstkantate »Erwünschtes Freudenlicht« BWV 184).

Satz 5 geht möglicherweise auf die Glückwunschkantate »Es lebe der König, der Vater im Lande« BWV Anh. 11 zurück, die zum Namenstag des Kurfürsten bzw. Königs August III. entstand (dort Satz 7, Arie der »Landesliebe«: »Frommes Schicksal«). – Die Kantate BWV 213 ist in den Sätzen 1, 3, 5, 7, 9 und 11 Urbild (Parodievorlage) zu den Sätzen 36, 19, 39, 41, 4 und 29 des Weihnachtsoratoriums.

Quellen (autographe Partitur und Originalstimmen) in der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz



GESPRÄCH ZUM ERÖFFNUNGSKONZERT

» MIT DER DRAMATISCHEN PRANKE «

Ein Gespräch mit dem Dirigenten Martin Haselböck

Herr Haselböck, wann haben Sie sich erstmals mit Johann Sebastian Bachs weltlichen Kantaten beschäftigt?

Mit der Wiener Akademie führe ich die bekannteren dieser Stücke, also Bauern- und Kaffeekantate, seit langer Zeit regelmäßig auf. Im Rahmen einer Gesamtauführung der Bach-Kantaten in Mailand kam dann die Jagdkantate hinzu. Das war also Bestandteil des Repertoires, wenn auch eher am Rande. Die Kantaten BWV 213 und 214 habe ich weniger oft aufgeführt. Bei der erneuten Beschäftigung mit dem Noten- und Textmaterial und dessen Einrichtung für das Konzert finde ich aber erneut die Nähe dieser Werke zum Weihnachtsoratorium sehr faszinierend und stoße auf komplexe Beziehungen zwischen den Vorläufern und dem, was Bach dann bei der erneuten Komposition daraus gemacht hat.

Meinen Sie, Bach hat das Weihnachtsoratorium während der Arbeit an diesen Kantaten gleichsam schon mitgedacht?

Ja! Ich finde die Thesen von Alfred Dürr dazu sehr plausibel. Manches, was sich in den Kantaten findet, ist für die Aufführung des Oratoriums hilfreich, auch in musikalischen Details. Natürlich gibt es auch Unterschiede vor allem in der Artikulation, so ist der Eingangschor zu BWV 213 wesentlich schärfer zu artikulieren als jener zum vierten Teil des Oratoriums. Ich denke, ein Mann wie Bach hatte genügend Kompositionsmaterial für eine mehrfache Verwendung, und ganz sicher stand bei ihm die Vertonung einer weltlichen Textvorlage in einem übergeordneten geistlichen Kontext.

Das deutet auf eine Differenz der damaligen Wahrnehmung mit der heutigen hin – befremdlich erscheint uns oft, dass Bach Textvorlagen mit erotischem Tonfall vertonte und diese Musik dann im geistlichen Zusammenhang erneut verwendete.

Das muss für Bach kein Widerspruch gewesen sein, in seinen geistlichen Werken ist doch sehr oft von einer geistlichen Liebe die Rede, die erotische Elemente durchaus einschließt, aber



abstrahiert. Natürlich liest man das auch je nach eigenem Zugang zur Religion anders. Insofern sind viele der Sprachbilder in den Bach-Kantaten, die seinerzeit ganz selbstverständlich wirkten, heute erklärungsbedürftig.

Stehen die weltlichen Kantaten auch deshalb in einer Schmutzdecke des Konzertbetriebes?

Nein, dafür sehe ich eher aufführungspraktische und musiksoziologische Gründe. Es gibt die große Tradition von Aufführungen der Passionen und des Weihnachtsoratoriums, die im Jahreslauf verortet sind. Es gibt die große Tradition, geistliche Bach-Kantaten in den Kirchen aufzuführen. Die weltlichen Kantaten fallen deshalb oft durch den Rost, weil sie in die genannten Raster nicht passen, ihnen aber im Konzertsaal die großen weltlichen Oratorien den Rang ablaufen. Ich erlebe das oft bei Anfragen von Orchestern, die auf Anregungen, diese Kantaten aufzuführen, immer sehr verhalten reagieren. Selbst bei meiner eigenen Konzertreihe mit der Wiener Akademie im Musikverein geht es so: Wir diskutieren lange über die Jagdkantate, aber dann macht man am Ende doch das Magnificat.

Außer der äußerlichen Nähe zum Weihnachtsoratorium ist an diesen Kantaten noch die »innerliche« Nähe zur Oper interessant.

In gewisser Weise schon – in Leipzig gab es keine Oper, und man hat Bach gelegentlich für seine Neigung zum Dramatischen kritisiert. Man kann schon sagen, dass der junge Bach beispielsweise mit der Jagdkantate eine solche Neigung gezeigt hat und der ältere Bach mit unseren Kantaten diese Neigung erneut anspielt. Ob er aber wirklich an die Oper gedacht hat dabei, weiß ich nicht, Bach hatte ja doch einen anderen Horizont, andere Schwerpunkte als Händel, der Opernunternehmer wurde, als sich die Gelegenheit bot. Die weltlichen Kantaten haben auch eine andere Erzählstruktur als eine Oper. Wobei sich Bach hier sicher freier gefühlt hat, durchaus mit der großen dramatischen Pranke ans Werk ging. Aber die Stücke zeigen eher eine Verwandtschaft mit der süddeutschen, österreichischen und italienischen Barockoper mit ihrer »licença«, der Belobigung und Verherrlichung einer Herrscherfigur – dort tritt nach dem glücklichen Ende meist eine Figur mit einem lobenden Gleichnis auf. Für mich als Wiener Hoforganisten hat das noch einen lokalen Bezug, denn jene Maria Josepha, der in der Kantate BWV 214 gehuldigt wird, war ja eine Habsburgertochter, und die Hochzeit mit dem sächsischen Prinzen Friedrich August war eine ganz komplizierte Angelegenheit. Als die religiösen Probleme gelöst waren, gab es noch viele protokollarische, und der Prinz musste drei Monate in Sankt Pölten warten, bis alles geregelt war. Ich finde, die Geschraubtheit des höfischen Lebens spiegelt sich im Libretto der Kantate wieder!



Sie dirigieren erstmals das Bach-Collegium Stuttgart. Wie sind Ihre Erwartungen?

Das ist eine sehr ehrenvolle Einladung, der ich mit großem Respekt begegne. Dabei steht die Frage nach alten oder modernen Instrumenten nicht im Vordergrund. Helmuth Rilling hat hier eine sehr eigenständige Aufführungspraxis etabliert, und ich finde es ein Zeichen von Souveränität, dass man auch Gastdirigenten einlädt. Wenn ein Ensemble sich der eigenen Identität sicher ist, dann ist es auch flexibel. Als Bach-Interpret kann man dann annehmen, was man vom Ensemble bekommt und eigene Ideen dazugeben. Diese geniale Musik kann unterschiedlich ausgedeutet werden, insbesondere bei der Artikulation ergeben sich persönliche Interpretationen.

Kommen wir noch zur Orchestersuite BWV 1069, die mit den beiden Kantaten auf dem Programm steht.

Dieses Werk steht für mich in direktem Bezug zu den Kantaten, es hat das gleiche Klangbild mit Trompeten, Pauken und Oboen – wobei die alternative Aufführungsmöglichkeit ohne Trompeten sich auch aus dem Material ergibt. Diese große »weltliche« Instrumentation findet sich aber bruchlos auch in den geistlichen Werken. Natürlich sind die Suiten einerseits sehr durch die eröffnenden Tanzsätze geprägt, aber im Kolorit sind sie sehr nach an den Kantaten. Man könnte sich die Ouvertüre sogar als Einleitung zu der D-Dur-Kantate BWV 214 vorstellen...

...wobei das Tänzerische ja viel stärker Bachs Werke prägt, als man zunächst annehmen mag.

Ganz richtig, es gibt in vielen Werken Bachs ganz klare Tanzsätze. Ich muss dabei an den Spruch von Seneca denken, der in Leipzig schon das alte Gewandhaus schmückte, »Res severa vera gaudium«, eine ernste Sache ist die wahre Freude. Dieser scheinbare Widerspruch prägt auch die Rhetorik der Bachzeit, die Werke sind von Verdichtung einerseits und Leichtigkeit andererseits durchdrungen, beginnen oft sehr polyphon und komplex, dann folgen Tanzsätze – als werde, was anfangs streng formuliert wurde, später mit Leichtigkeit wiederholt.

Die Fragen stellte Jürgen Hartmann.

GESANGSTEXTE

JOHANN SEBASTIAN BACH

»TÖNET, IHR PAUKEN! ERSCHALLET, TROMPETEN«

Dramma per musica BWV 214

1. Chorus

[Sopran, Alt, Tenor, Bass, Tromba I - III, Timpani, Flauto traverso I, II, Oboe I, II, Streicher, Basso continuo]

Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!

Klingende Saiten, erfüllet die Luft!

Singet itzt Lieder, ihr muntren Poeten!

Königin lebe! wird fröhlich geruft.

Königin lebe! dies wünschet der Sachse,

Königin lebe und blühe und wachse!

2. Recitativo [Tenor, Basso continuo]

Irene (Göttin des Friedens)

Heut ist der Tag,

Wo jeder sich erfreuen mag.

Dies ist der frohe Glanz

Der Königin Geburtsfests-Stunden,

Die Polen, Sachsen und uns ganz

In größter Lust und Glück erfunden.

Mein Ölbaum

Kriegt so Saft als fetten Raum.

Er zeigt noch keine falbe Blätter.

Mich schreckt kein Sturm, Blitz, trübe Wolken, düstres

Wetter.

3. Aria [Sopran, Flauto traverso I, II, Basso continuo]

Bellona (Göttin des Krieges)

Blast die wohlgegriffnen Flöten,

Daß Feind, Lilien, Mond erröten!

Schallt mit jauchzendem Gesang!

Tönt mit eurem Waffenklang!

Dieses Fest erfordert Freuden,

Die so Geist als Sinnen weiden.

4. Recitativo [Sopran, Basso continuo]

Bellona

Mein knallendes Metall

Der in der Luft erbebenden Kartaunen,

Der frohe Schall,

Das angenehme Schauen,

Die Lust, die Sachsen itzt empfindt,

Rührt vieler Menschen Sinnen.

Mein schimmerndes Gewehr

Nebst meiner Söhne gleichen Schritten

Und ihre heldenmäßige Sitten

Vermehren immer mehr und mehr

Des heutgen Tages süße Freude.

5. **Aria** [Alt, Oboe d'amore, Basso continuo]
Pallas (Göttin der Musen und der Wissenschaft)

Fromme Musen! meine Glieder!
Singt nicht längst bekannte Lieder!
Dieser Tag sei eure Lust!
Füllt mit Freuden eure Brust!
Werft so Kiel als Schriften nieder
Und erfreut euch dreimal wieder!

6. **Recitativo** [Alt, Streicher, Basso continuo]
Pallas

Unsre Königin im Lande,
Die der Himmel zu uns sandte,
Ist der Musen Trost und Schutz.
Meine Pierinnen wissen,
Die in Ehrfurcht ihren Saum noch küssen,
Vor ihr stetes Wohlergehen
Dank und Pflicht und Ton stets zu erhöh'n.
Ja, sie wünschen, daß ihr Leben
Möge lange Lust uns geben.

7. **Aria** [Bass, Tromba I, Streicher, Basso continuo]
Fama (Göttin des Ruhmes)

Kron und Preis gekrönter Damen,
Königin! mit deinem Namen
Füll ich diesen Kreis der Welt.
Was der Tugend stets gefällt
Und was nur Heldinnen haben,
Sein dir angeborne Gaben.

8. **Recitativo**
[Bass, Flauto traverso I+II, Oboe I, II, Basso continuo]
Fama

So dringe in das weite Erdenrund
Mein von der Königin erfüllter Mund!
Ihr Ruhm soll bis zum Axen
Des schön gestirnten Himmels wachsen,
Die Königin der Sachsen und der Polen
Sei stets des Himmels Schutz empfohlen.
So stärkt durch sie der Pol
So vieler Untertanen längst erwünschtes Wohl.
So soll die Königin noch lange bei uns hier verweilen
Und spät, ach! spät zum Sternen eilen.

9. **Chorus**
[Sopran, Alt, Tenor, Bass, Tromba I-III, Timpani, Flauto traverso I, II,
Oboe I, II, Streicher, Basso continuo]
Irene

Blühet, ihr Linden in Sachsen, wie Zedern!
Bellona
Schallet mit Waffen und Wagen und Rädern!
Pallas
Singet, ihr Musen! mit völligem Klang!
Tutti

Fröhliche Stunden! ihr freudigen Zeiten!
Gönnt uns noch öfters die güldenen Freuden:
Königin, lebe, ja lebe noch lang!

» LASST UNS SORGEN, LASST UNS WACHEN « (*Herkules auf dem Scheidewege*)

■ *Dramma per musica BWV 213*

1. Chorus

[Sopran, Alt, Tenor, Bass; Corno da caccia I/II, Oboe I/II, Violino I/II, Viola, Continuo]
Ratschluss der Götter

Laßt uns sorgen, lasst uns wachen

Über unsern Göttersohn.

Unser Thron

Wird auf Erden

Herrlich und verkläret werden,

Unser Thron

Wird aus ihm ein Wunder machen.

2. Recitativo [Alt (Herkules), Continuo]

Und wo? Wo ist die rechte Bahn,

Da ich den eingepflanzten Trieb,

Dem Tugend, Glanz und Ruhm und Hoheit lieb,

Zu seinem Ziele bringen kann?

Vernunft, Verstand und Licht

Begehrt, dem allen nachzujagen.

Ihr schlanken Zweige, könnt ihr nicht

Rat oder Weise sagen?

3. Aria [Sopran (Wollust), Violino I/II, Viola, Continuo]

Schlafe, mein Liebster, und pflege der Ruh,

Folge der Lockung entbrannter Gedanken.

Schmecke die Lust

Der lüsternen Brust

Und erkenne keine Schranken.

4. Recitativo [Sopran (Wollust), Tenor (Tugend), Continuo]

Sopran

Auf! folge meiner Bahn,

Da ich dich ohne Last und Zwang

Mit sanften Tritten werde leiten.

Die Anmut gehet schon voran,

Die Rosen vor dir auszubreiten.

Verziehe nicht, den so bequemen Gang

Mit Freuden zu erwählen.

Tenor

Wohin, mein Herkules, wohin?

Du wirst des rechten Weges fehlen.

Durch Tugend, Müh und Fleiß

Erhebet sich ein edler Sinn.

Sopran

Wer wählet sich den Schweiß,

Der in Gemächlichkeit

Und scherzender Zufriedenheit

Sich kann sein wahres Heil erwerben?

Tenor

Das heißt: sein wahres Heil verderben.

5. Aria [Alt (Herkules), Oboe d'amore, Continuo]

Treues Echo dieser Orten,
Sollt ich bei den Schmeichelworten
Süßer Leitung irrig sein?
Gib mir deine Antwort: Nein!
(Echo) Nein!
Oder sollte das Ermahnen,
Das so mancher Arbeit nah,
Mir die Wege besser bahnen?
Ach! so sage lieber: Ja!
(Echo) Ja!

6. Recitativo [Tenor (Tugend), Continuo]

Mein hoffnungsvoller Held!
Dem ich ja selbst verwandt
Und angeboren bin,
Komm und erfasse meine Hand
Und höre mein getreues Raten,
Das dir der Väter Ruhm und Taten
Im Spiegel vor die Augen stellt.
Ich fasse dich und fühle schon
Die folgbare und mir geweihte Jugend.
Du bist mein echter Sohn,
Ich deine Zeugin, die Tugend.

7. Aria [Tenor (Tugend), Oboe I, Violino I, Continuo]

Auf meinen Flügeln sollst du schweben,
Auf meinem Fittich steigst du
Den Sternen wie ein Adler zu.
Und durch mich
Soll dein Glanz und Schimmer sich
Zur Vollkommenheit erheben.

8. Recitativo [Tenor (Tugend), Continuo]

Die weiche Wollust locket zwar;
Allein,
Wer kennt nicht die Gefahr,
Die Reich und Helden kränkt,
Wer weiß nicht, o Verführerin,
Dass du vorlängst und künftighin,
So lang es nur den Zeiten denkt,
Von unsrer Götter Schar
Auf ewig musst verstoßen sein?

9. Aria [Alt (Herkules), Violino I, Continuo]

Ich will dich nicht hören, ich will dich nicht wissen,
Verworfenene Wollust, ich kenne dich nicht.
Denn die Schlangen,
So mich wollten wiegend fangen,
Hab ich schon lange zermalmet, zerrissen.

10. Recitativo [Alt (Herkules), Tenor (Tugend), Continuo]

Alt
Geliebte Tugend, du allein
Sollst meine Leiterin
Beständig sein.
Wo du befiehlst, da geh ich hin,
Das will ich mir zur Richtschnur wählen.

Tenor

Und ich will mich mit dir
So fest und so genau vermählen,
Dass ohne dir und mir
Mein Wesen niemand soll erkennen.

beide

Wer will ein solches Bündnis trennen?

11. Aria Duetto

[Alt (Herkules), Tenor (Tugend), Viola I/II, Continuo]

Alt

Ich bin deine,

Tenor

Du bist meine,

beide

Küsse mich,

Ich küsse dich.

Wie Verlobte sich verbinden,

Wie die Lust, die sie empfinden,

Treu und zart und eiferig,

So bin ich.

12. Recitativo [Bass (Merkur), Violino I/II, Viola, Continuo]

Schaut, Götter, dieses ist ein Bild

Von Sachsens Kurprinz Friedrichs Jugend!

Der muntern Jahre Lauf

Weckt die Verwunderung schon itzund auf.

So mancher Tritt, so manche Tugend.

Schaut, wie das treue Land mit Freuden angefüllt,

Da es den Flug des jungen Adlers sieht,

Da es den Schmuck der Raute sieht,

Und da sein hoffnungsvoller Prinz

Der allgemeinen Freude blüht.

Schaut aber auch der Musen frohe Reihen

Und hört ihr singendes Erfreuen:

13. Chorus

[Bass (Merkur), Corno I/II, Oboe I/II, Violino I/II, Viola, Continuo]

Chor der Musen

Lust der Völker, Lust der Deinen,

Blühe, holder Friederich!

Bass

Deiner Tugend Würdigkeit

Stehet schon der Glanz bereit,

Und die Zeit

Ist begierig zu erscheinen:

Eile, mein Friedrich, sie wartet auf dich.

ERÖFFNUNGSKONZERT/CHOR

GÄCHINGER **KANTOREI** STUTTGART

SOPRAN

Sabine Claußnitzer
Christine Eisenschmid
Birgit Leppin
Christiane Opfermann
Isabel Plate-Naatz
Marnie Reckenberg
Gunta Smirnova
Agnieszka Trzeciecka

ALT

Katrin Frühauf
Tanja Haßler
Claudia van Hasselt
Susanne Hermann
Wiebke Kretzschmar
Angela Müller
Rebekka Neetz
Patricia Wagner

TENOR

Tobias Altvater
Christian Aretz
Steffen Barkawitz
Jörg Deutschewitz
Wolfgang Frisch
Holger Martin

BASS

Klaus Breuninger
David Greiner
Martin Hermann
Florian Schmitt-Bohn
Felix Schuler-Meybier
Claus Wild

ERÖFFNUNGSKONZERT/ORCHESTER

BACH - COLLEGIUM STUTTGART

FLÖTE

Tatjana Ruhland
Christina Singer

OBOE

Julia Ströbel-Bänsch
Irene Draxinger
Kirsty Wilson

FAGOTT

Günter Pfitzenmaier

HORN

Wolfgang Wipfler
Karen Schade

TROMPETE

Sebastian Zech
Eberhard Kübler
Andreas Spannbauer

PAUKEN

Torsten Schönfeld

CEMBALO

Klaus Rothaupt

VIOLINE 1

Georg Egger
Mathias Hochweber
Rahel Rilling
Anna Rokicka
Anne Roser

VIOLINE 2

Bertram Schade
Gotelind Himmler
Julia Glocke
Constanze Knapp

VIOLA

Carolin Kriegbaum
Lena Thies
Sara Rilling

VIOLONCELLO

David Adorjan
Matthias Wagner

KONTRABASS

Albert Michael Locher

WEIHNACHTSORATORIUM

JOHANN SEBASTIAN **BACH** (1685-1750)
Weihnachtsoratorium BWV 248



Helmuth Rilling im Petersdom (2008)

WEIHNACHTSORATORIUM ■ EINFÜHRUNG I

Aufteilung während der Bachwoche Stuttgart 2010

| | | |
|-------------------------|-----------------|---|
| Montag, 22. Februar | TEIL I | »Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage« |
| Dienstag, 23. Februar | TEIL II | »Und es waren Hirten in derselben Gegend« |
| Mittwoch, 24. Februar | TEIL III | »Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen« |
| Donnerstag, 25. Februar | TEIL IV | »Fallt mit Danken, fällt mit Loben« |
| Freitag, 26. Februar | TEIL V | »Ehre sei dir, Gott, gesungen« |
| Samstag, 27. Februar | TEIL VI | »Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben« |

Dauer der Gesprächskonzerte etwa 75-90 Minuten.

Das Konzert am Freitag (**TEIL V**) findet nicht in der Musikhochschule, sondern im Rahmen der Stunde der Kirchenmusik in der **STIFTSKIRCHE** statt.

Das Konzert am Samstag (**TEIL VI**) beginnt bereits um **17.00 UHR** in der **MUSIKHOCHSCHULE**.

DATEN & FAKTEN

GESANGSTEXTE

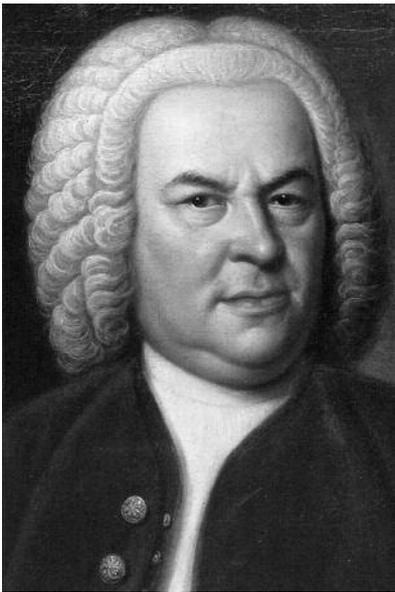
| | |
|----------|----------|
| Teil I | Seite 31 |
| Teil II | Seite 33 |
| Teil III | Seite 41 |
| Teil IV | Seite 44 |
| Teil V | Seite 47 |
| Teil VI | Seite 49 |

EINFÜHRUNGEN VON MARTIN PETZOLDT

| | |
|----------|----------|
| Teil I | Seite 54 |
| Teil II | Seite 55 |
| Teil III | Seite 56 |
| Teil IV | Seite 57 |
| Teil V | Seite 59 |
| Teil VI | Seite 60 |

ENTSTEHUNG

Die Originalquellen sind ungewöhnlich vollständig erhalten, und zwar die autographe Partitur, das Stimmenmaterial, das größtenteils von Bach-Schülern kopiert und von Bach revidiert, teilweise aber auch von ihm selbst geschrieben wurde; schließlich hat sich sogar ein Exemplar des Textdrucks erhalten, der der Gemeinde bei der ersten Aufführung zur Verfügung stand. Die autographe Partitur des Weihnachtsoratoriums trägt am Schluss der Teile I, II, III, V und VI jeweils das Datum 1734; dass es zu Teil IV fehlt, ist gewiss Zufall. Dadurch ist das Jahr der Entstehung mit einer für Bach ganz ungewöhnlichen Eindeutigkeit überliefert.



**Johann Sebastian Bach,
Portrait von Elias Gottlob
Haussmann (1746)**

Die Komposition dürfte Bach frühestens im Oktober 1734 begonnen haben, denn die Kantate BWV 215 »Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen«, aus der Bach eigentlich einen Satz zur Wiederverwertung im Weihnachtsoratorium vorgesehen hatte, wurde erst zu diesem Zeitpunkt erstmals aufgeführt. Berücksichtigt man die Gepflogenheiten der Leipziger Kirchenmusik, wird Bach sich der Arbeit an dem Werk wohl vornehmlich in den Adventstagen 1734 gewidmet haben. Da er zum 1. Advent eine Kantate Telemanns aufführte und an den folgenden Sonntagen die Figuralmusik in den Leipziger Stadtkirchen traditionsgemäß schwieg (>tempus clausum<), Werke mit Chor und Orchester also nicht aufgeführt wurden, verfügte der Thomaskantor in jenen Wochen am ehesten über die nötige Muße zur Arbeit.

Als Parodie übernommen und mit größeren oder kleineren Änderungen versehen wurden elf Arien und Chöre aus weltlichen Kantaten der Jahre 1733 und 34, und zwar aus BWV 213 »Laßt und sorgen, laßt uns wachen« (Herkules auf dem Scheidewege), aufgeführt am 5. September 1733 zum Geburtstag des sächsischen Kurprinzen Friedrich – ihr entstammt die Musik zu den Sätzen 4, 19, 29, 36, 39 und 41; und aus BWV 214 »Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!«, aufgeführt am 8. Dezember 1733 zum Geburtstag Maria Josephas, der Kurfürstin von Sachsen und Königin von Polen – ihr entstammt die Musik zu den Sätzen 1, 8, 15 und 24. Eine verschollene Kirchenkantate ist nur aus der Übernahme einiger Instrumentalstimmen ins Weihnachtsoratorium nachweisbar; ihr Text ist unbekannt. Dieses Werk – genannt BWV 248a – hat die Urbilder zu sieben Sätzen aus Teil VI des Weihnachtsoratoriums geliefert, nämlich Nr. 54, 56, 57 und 61–64. Neben diesen Kantaten hat Bach noch weiteren Werken einzelne Sätze entlehnt: BWV 215 »Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen« entstammt Satz 47; vermutlich aus einer verschollenen (weltlichen?) Kantate ist das Terzett Satz 51 übernommen.

Neu komponiert hat Bach alle 16 Evangelien-Rezitative, die sieben Accompagnati (betrachtende Rezitative) und das ursprünglich als Accompagnato mit Tenor geplante Bass-Rezitativ Satz 22; zwölf Choräle in schlichtem Satz bzw. mit selbständigem Instrumentalpart sowie drei Choralsätze mit Rezitativ-Tropierung; die Sinfonia Satz 10 und die Alt-Arie Satz 31 aus Teil III. Bei den Chören nach Bibelworten »Ehre sei Gott in der Höhe« (Satz 21), »Lasset uns nun gehen« (26) und »Wo ist der neugeborne König der Juden?« (45) neigt u.a. Andreas Glöckner der Annahme zu, dass sie neu für das Weihnachtsoratorium entstanden sind – alle drei haben in Bachs autographischer Partitur eher Konzeptcharakter (während parodierte Nummern quasi in Reinschrift enthalten sind). Somit ist auch eher unwahrscheinlich, dass Satz 45 ursprünglich der 1731 entstandenen, aber nicht erhaltenen Markus-Passion (BWV 247) angehörte, wie die Bachforschung lange Zeit angenommen hat.

DIE ERSTEN LEIPZIGER AUFFÜHRUNGEN

| | | |
|-----------|-------------------|---|
| Teil I: | 25. Dezember 1734 | Frühgottesdienst St. Nikolai, Vespergottesdienst St. Thomas |
| Teil II: | 26. Dezember 1734 | Frühgottesdienst St. Thomas, Vespergottesdienst St. Nikolai |
| Teil III: | 27. Dezember 1734 | Frühgottesdienst St. Nikolai |
| Teil IV: | 1. Januar 1735 | Frühgottesdienst St. Thomas, Vespergottesdienst St. Nikolai |
| Teil V: | 2. Januar 1735 | Frühgottesdienst St. Nikolai |
| Teil VI: | 6. Januar 1735 | Frühgottesdienst St. Thomas, Vespergottesdienst St. Nikolai |

Für Wiederaufführungen gibt es Hinweise, sie sind jedoch bisher nicht datierbar. Möglichkeiten dazu ergaben sich durch gleiche Sonn- und Festtagsfolge wie 1734/35 in den Jahren 1739/40, 1744/45 oder 1745/46; erneute Aufführungen einzelner Teile sind ebenfalls denkbar.

TEXT

Wer die Dichtung verfasst hat, ist unbekannt; möglicherweise war es der in der Zusammenarbeit mit Bach bewährte Christian Friedrich Henrici (Picander), wenngleich sich dieser Text nicht in seinen gedruckten Gedichtausgaben findet. Bach hat nicht allein den Gesamtplan, sondern auch die Einzelheiten des Aufbaus mit dem Dichter genau durchgesprochen. Andreas Glöckner schreibt: »Zweifelsfrei hatte Bach maßgeblichen Einfluss auf die Gestaltung des Librettos - nicht nur auf die Wahl der madrigalischen Texte, sondern auch auf Bibelwort und Choralstrophen. Ein unmittelbares Zusammenwirken mit seinem Dichter war schon deshalb unerlässlich, da der Oratorientext den Parodievorlagen angepasst werden musste. Charakteristisch für die Libretto-Anlage ist die Abfolge von Secco-Rezitativ (Evangelientext), Accompagnato-Rezitativ (freie, betrachtende Dichtung) und Arie, wie sie schon

1727/1729 für die Matthäus-Passion (BWV 244) und später auch für das Himmelfahrts-Oratorium (BWV 11) gewählt worden ist. Ein solches Libretto-konzept entspricht den Intentionen des pietistischen Theologen August Hermann Francke (1663-1727), der vom rechten Bibellese das Miteinbeziehen von Betrachtung und Gebet fordert.«

Grundlage des Textes zum Weihnachtsoratorium bildet der im Wortlaut beibehaltene biblische Bericht des Lukas-Evangeliums (Kap. 2, 1-21) von der Geburt Jesu bis zur Erzählung von den Weisen

Thomaskirche und Thomasschule
zu Leipzig (Stich, 1735)



aus dem Morgenlande in weitgehender Angleichung an die Perikopen (Bibellesungen) der jeweiligen Sonn- bzw. Festtage, teils aber auch davon abweichend. Der Bibeltext dient mit der Weiterführung nach dem Matthäus-Evangelium (Kap. 2, 1–12) als Gerüst für die eingeschobenen Chöre, frei gedichtete Rezitative und Arien sowie Kirchenliedstrophen. Das einzige bekannte Exemplar des Originaltextdruckes wurde vor 1900 im Archiv der Leipziger Nikolai-kirche gefunden und befindet sich im Stadtarchiv Leipzig.

MUSIK, CHARAKTER UND FAZIT

Über die musikalischen Wesenszüge des Weihnachtsoratoriums schreibt Andreas Glöckner: »Charakteristisch für die Tonsprache im Weihnachtsoratorium ist eine Tendenz zu schlicht-liedhafter, leicht fasslicher Melodik, wie sie sich bereits in einigen Werken von Bachs viertem Kantatenjahrgang (1728/1729) andeutet – und es erweckt den Anschein, als würde sich der melodische Ausdruck in einigen Arien bereits der Geisteshaltung der ‚Empfindsamkeit‘ annähern. Sehr häufig dominiert die Oberstimme; das Melodische hat Vorrang, die Polyphonie tritt zuweilen in den Hintergrund. Die kontrapunktische Strenge wird häufig durch konzertante Instrumentalfiguren aufgelockert. (...) Die einzelnen Teile des Werkes wurden von Bach charakteristisch instrumentiert, wodurch dem Hörer die jeweilige Szene schon vom Klangbild her illustriert wird. Besonders eindrucksvoll gelingt dies zu Beginn des zweiten Teils in der instrumentalen Sinfonia, die Albert Schweitzer als ein wechselhöriges Musizieren der Engel (Streicher und Querflöten) und Hirten (Oboen) zu deuten versuchte. Trompeten und Pauken als die königlichen Instrumente des 17. und 18. Jahrhunderts stehen in den Teilen I, III und VI – den Eckpfeilern des Werkes – als Symbol für die Macht des Gottessohnes, der den Menschen auf Erden erschienen ist, sie zu erlösen und mit seinem himmlischen Vater zu versöhnen.« Andreas Bomba hat die Stellung des Weihnachtsoratoriums in Bachs Leben und Lebenswerk so zusammengefasst: »Es manifestiert einen Aufbruch zu neuen Ufern. Es ist eine bravouröse Idee, die alle Kräfte anspannte, aber sich sogleich als großer Wurf herausstellte. Und: Die erfolgreiche Andienung an den sächsischen Hof in Form von Huldigungsmusiken lieferte das Material für die endgültige Überwindung materiellen Denkens in Bachs Musik, für die Versöhnung mit dem Dienst, die Vertiefung des Glaubens und die Hinwendung zu einer Musik als Ausdruck kosmischer Ordnung. *Die Kunst der Fuge* und die h-Moll-Messe bilden, gegen Ende von Bachs Leben, den Abschluss dieser Entwicklung.«

(nach Alfred Dürr: Bach, Weihnachtsoratorium, Reihe Meisterwerke der Musik, München 1967. Andreas Glöckner zitiert nach dem Artikel »Parodie und Empfindsamkeit«, Programmheft zum Akademiekonzert 3 im Dezember 2009; Andreas Bomba nach dem Artikel »Überwindung materiellen Denkens« im Programmbuch der Gastkonzerte der Bachakademie in der Philharmonie Essen im Dezember 2006)

VORBEMERKUNGEN

Der Textsatz folgt dem von Werner Neumann herausgegebenen Buch *Sämtliche von Johann Sebastian Bach vertonte Texte* (Leipzig 1974): Freie Dichtung ist ohne Auszeichnung gesetzt, Bibeltexte sind kursiv, Choraltexte fett, Einrückung von Zeilen verweist auf Da-Capo-Arien und –Chöre, wo sich der nicht eingerückte Text jeweils wiederholt. Die Einführungstexte auf den folgenden Seiten sind Ausschnitte aus dem weit umfangreicheren Bach-Kommentar (Band 14.2 der Schriftenreihe der Internationalen Bachakademie Stuttgart) von Martin Petzoldt, der dem hermeneutischen Grundsatz folgt, dass die Bibel ›sich selbst auslegt‹. Theologisches Bezugswerk ist die sog. ›Olearius-Bibel‹, die sich in Bachs Besitz befand.

Martin Petzoldt hat in seinem Bach-Kommentar den von Bach vertonten Texten in einer Randspalte durchweg Hinweise auf ihre Nähe zu biblischen Stellen der Lutherübersetzung beigegeben. Dazu erläutert er in Band 2: ›Ich hoffe, dass der Versuch, die von Bach vertonten Texte auf eine vergleichbare Weise entschlüsseln zu helfen, wie sie entstanden sind, dadurch plausibler wird. (...) Der tiefere Sinn dieser methodischen Entscheidung liegt in der Unterfütterung zweier Thesen, nämlich dass Bachs Texte in ihrer hohen Biblizität ein ganz wesentliches Spezifikum im Vergleich mit anderen zeitgenössischen Kantatendichtungen haben und dass ihnen der gleiche biblische Auslegungsgrundsatz eignet, der im Allgemeinen für die damalige Theologie bindende Geltung besaß. Es mag bei Zeitgenossen des 20. / 21. Jahrhunderts die Frage sich erheben, ob jeder von den Dichtern der Texte Bachs gleichsam eine Bibelkonkordanz von mehreren hundert Seiten Umfang im Kopf gehabt habe. Ein Blick in die im Bach-Kommentar laufend zitierte *Biblische Erklärung* von Johann Olearius (1611–1684, s.u.) oder in eine der zeitgenössischen Lehr- und Lerndogmatiken, z.B. das mehrfach angeführte und in Leipzig bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts gebrauchte *Systema Theologiae* von Johann Adam Schertzer (1628–1683), kann davon überzeugen, mit welcher Selbstverständlichkeit und Treffsicherheit Bibelkenntnis und Bibelbenutzung in dieser Zeit funktionierten. Heute diese Texte zur Kenntnis zu nehmen, kann zwar nicht bedeuten, zwingend jede der genannten Bibelstellen nachschlagen und inhaltlich realisieren zu müssen, schafft aber die grundsätzliche Voraussetzung der Erklärung, wie sie für jene Zeit galt und in Übung stand und wie sie in wichtigen Zusammenhängen auch nachvollzogen wird.«

Johannes (auch: Johann) Olearius wurde als dritter Sohn eines Theologieprofessors am 17. September 1611 in Halle (Saale) geboren. Olearius' Mutter verstarb 1622, sein Vater ein Jahr später. Der Knabe fand zuerst Aufnahme im Hause des Rechtsgelehrten Andreas Sartorius in Halle und nach dessen Tod bei dem Meißner und Merseburger Hofprediger und Superintendenten Simon Gedike (1549–1631) in Merseburg. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Halle und Merseburg nahm er 1629 sein Studium der Theologie an der Universität Wittenberg auf. Im Jahre 1632 wurde ihm hier der Magister-Grad verliehen. Drei Jahre später, 1635, wurde er Adjunct der philosophischen Fakultät, 1637 erhielt er sein Lizenziat (lic. theol.). Im selben Jahr wurde Olearius als Superintendent nach Querfurt berufen. Ab 1643 war er Hofprediger des Herzogs August von Sachsen-Weißenfels in Halle. Er stieg zum Oberhofprediger auf, wurde 1657 Kirchenrat und 1664 Generalsuperintendent. Nach dem Tode des Herzogs wurde er 1680 nach Weißenfels versetzt, wo er am 14. April 1684 verstarb. Johann Olearius wurde durch zahlreiche Kirchenlieddichtungen bekannt. 1671 erschien die erste Auflage seines Buches *Geistliche Singe-Kunst*, das 1218 Lieder enthält, von denen an die 300 von Olearius selbst stammen.

Über die *Biblische Erklärung* von Johann Olearius, die zwischen 1678 und 1681 in fünf Bänden in Halle erschienen ist, schreibt Martin Petzoldt im Bach-Kommentar: »Die verstärkte Rückfrage nach Bibelauslegungen, die für Bachs Texte und für die Theologie seiner unmittelbaren Lebenswelt charakteristisch sind, hat den Blick auf ein Werk gelenkt, das nicht nur als im Besitz Bachs befindlich nachweisbar ist, sondern aus dem viele der eigentümlichen Begriffe und gedanklichen Bildungen seiner Kantatentexte unmittelbar übernommen erscheinen. Diese so genannte Olearius-Bibel stellt so etwas wie die Summe bibeltheologischer Gelehrsamkeit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Mitteldeutschland dar. Olearius verweist in seinem Titel auf die Zeit ›fünffzigjähriger Betrachtung‹. Sie darf als maßgebliche Äußerung der Ergebnisse selbstausslegender Schrift gelten, soweit sie im Wirkungsbereich der Theologischen Fakultäten von Wittenberg, Leipzig und Jena entstanden ist. Auffällig ist ihre häufige Nachweisbarkeit in kleinen und kleinsten theologischen Buchbeständen von Kirchen in Städten und Dörfern Sachsens und Thüringens, nicht aber in anderen Landstrichen Deutschlands – und seien sie evangelisch.«

Die vertiefende Einführung in die einzelnen Teile des Weihnachtsoratoriums folgt nach den Gesangstexten.

Weihnachtsoratorium,
Chor Nr. 1 (Autograph)

*Fest i Nativitätis Mt. à 4 Voi. 3 Trombe Landini & Trax. 2 Hauttl.
2 Violini: Viola e Contr. 3 Basso*

Oratorium

Evangelium nach dem 1ten Capitel

Ich bringe die gute Botschaft, und ich gebot euch, dass ihr die Engel der Botschaft abganz

die Botschaft verkündigt. Und ich gebot euch, dass ihr die Botschaft verkündigt

in der Welt verkündigt. Und ich gebot euch, dass ihr die Botschaft verkündigt

in der Welt verkündigt.

Das 1te Oratorium.

TEXTE DER KANTATEN I–VI

TEIL I

»Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage«

1. Coro

■ S,A,T,B, Trba I-III, Timp, Trav I, II, Ob I, II, Str, Bc

[BWV 214, Nr. 1]

■ D-Dur; 3/8; 338 Takte

Ps 100,1-2; 118,24

Ps 126, 2b,d (3a)

Ps 30,12

Ps 30,13

Ps 100,2

Ps 100,4c; 8,2.10

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,

Rühmet, was heute der Höchste getan!

Lasset das Zagen, verbannet die Klage,

Stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!

Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,

Laßt uns den Namen des Herrschers verehren!

Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!

Klingende Saiten, erfüllet die Luft!

Singet itzt Lieder, ihr muntern Poeten,

Königin lebe! Wird fröhlich geruft.

Königin lebe! Dies wünschet der Sachse,

Königin lebe und blühe und wachse!

2. Evangelista

■ Tenor, Bc ■ h-Moll - A-Dur; 4/4; 18 Takte

Lk 2,1.3-6

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum daß er von dem Hause und Geschlechte David war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

3. Recitativo

■ Alt, Ob d'am I, II, Bc ■ A-Dur - e-Moll; 4/4; 11 Takte

Lk 2,29; vgl. Mt 25,1

Gen 49,10; vgl. Ps 89,20f

Lk 2,25; 1,69

Lk 1,31

Num 24,17

Weish 7,25; Ps 50,2

Joh 12,15; Offb 5,5a

Ps 51,20

Nun wird mein liebster Bräutigam,

Nun wird der Held aus Davids Stamm

Zum Trost, zum Heil der Erden

Einmal geboren werden.

Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,

Sein Strahl bricht schon hervor.

Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,

Dein Wohl steigt hoch empor!

4. Aria

Offb 19,7c

Ps 45,3; Mt 12,18

Hld 4,3b

Hld 1,10

Hld 5,8

■ Alt, Ob d'am I + V I, Bc ■ a-Moll; 3/8; 226 Takte

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
Den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!
Deine Wangen
Müssen heut viel schöner prangen,
Eile, den Bräutigam sehnhchst zu lieben!

[BWV 213, Nr. 9, Alt = Herkules]

Ich will dich nicht hören, ich will [mag] dich nicht wissen,
Verworfene Wollust, ich kenne dich nicht.
Denn die Schlangen,
So mich wollten wiegend fangen,
Hab ich schon lange zermalmet, zerrissen.

5. Choral

Sir 15,2b

Sir 15,2a

vgl. Ps 84,3a

vgl. Hld 5,10

Jes 62,1b

Jes 62,1b

Jer 9,24a.c

Jer 9,24b

■ S,A,T,B, Bc (+ Hbl, Str) ■ e-Moll; 4/4; 16 Takte ■ Text: Strophe 1 des Liedes (Paul Gerhardt, 1653)

**Wie soll ich dich empfangen
Und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit was dich ergötze,
Mir kund und wissend sei!**

6. Evangelista

Lk 2,7

■ Tenor, Bc ■ e-Moll - G-Dur; 4/4; 5 Takte

*Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.*

7. Choral + Recitativo

2Kor 8,9b

Rm 5,8

vgl. Joh 13,1

Mk 5,19c

Ps 139,6

Hi 2,3c; vgl. 1Joh 4,10

2Kor 8,9c

Lk 1,32; 1Joh 4,9.14

Jes 49,6; Joh 3,16

Lk 20,36

Phil 2,7

Mt 17,15; vgl. Mk 5,19c

■ Sopran, Baß, Ob d'am I, II, Bc, ■ G-Dur; 3/4; 66 Takte

■ Text: Strophe 6 von »Gelobet seist du, Jesu Christ« (Martin Luther, 1524)

**Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöh'n,
Die unser Heiland vor uns hegt?
Daß er unser sich erbarm,
Ja, wer vermag es einzusehen,
Wie ihn der Menschen Leid bewegt?
Und in dem Himmel mache reich,
Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,
Weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,
Und seinen lieben Engeln gleich.
So will er selbst als Mensch geboren werden.
Kyrieleis!**

8. Aria

Ps 47,3

Jes 25,11b

Jes 25,11b

Joh 1,3,10

Kol 1,16; Heb 1,2

Lk 2,7

■ Baß, Trba I, Trav + Str, Bc ■ D-Dur; 2/4; 200 Takte

Großer Herr, o starker König,
Liebster Heiland, o wie wenig
Achtest du der Erden Pracht!

Der die ganze Welt erhält,
Ihre Pracht und Zier erschaffen,
Muß in harten Krippen schlafen.

[BWV 214, Nr. 7, Bass = Fama]

Kron und Preis gekrönter Damen,
Königin! Mit deinem Namen
Füll ich diesen Kreis der Welt.

Was der Tugend stets gefällt
Und was nur Heldinnen haben,
Sein dir angeborne Gaben.

9. Choral

Mt 12,18

vgl. Lk 5,24,25

Jes 11,10c(L); Mt 11,29c

Ps 119,93a; 103,2

■ S,A,T,B, Trba I-III, Timp, Bc (+ Hbl, Str) ■ D-Dur; 4/4; 15 Takte

■ Text: Strophe 13 von »Vom Himmel hoch, da komm ich her« (Martin Luther, 1535)

**Ach, mein herzliebes Jesulein,
Mach dir ein rein sanft Bettlein,
Zu ruhn in meines Herzens Schrein,
Daß ich nimmer vergesse dein!**

TEIL II

»Und es waren Hirten in derselben Gegend«

10. Sinfonia

■ Trav I, II, Ob d'am I, II, Ob da c I, II, Str, Bc ■ G-Dur; 12/8; 63 Takte

11. Evangelista

Lk 2,8-9

■ Tenor, Bc ■ e-Moll - h-Moll; 4/4; 10 Takte

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herren leuchtet um sie, und sie fürchteten sich sehr.

12. Choral

■ S,A,T,B, Bc (+ Instr) ■ G-Dur; 4/4; 16 Takte

■ Text: Strophe 9 von »Ermuntere dich, mein schwacher Geist« (Johann Rist, 1641)

Hos 6,3b; Jes 58,8

vgl. Jes 58,8a

Lk 2,9c

Lk 2,10a

vgl. Lk 2,12

Lk 2,25c.10c

vgl. 1Joh 3,8b

Joh 14,27; Ps 72,3; Lk 2,14

**Brich an, o schönes Morgenlicht,
Und laß den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
Weil dir die Engel sagen,
Daß dieses schwache Knäbelein
Soll unser Trost und Freude sein,
Dazu den Satan zwingen
Und letztlich Friede bringen!**

13. Evangelista

■ Tenor, Sopran, Str, Bc ■ D-Dur - h-Moll; 4/4; 8 Takte

Lk 2, 10-11

Und der Engel sprach zu ihnen:

Angelus (Soprano)

*Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird.
Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David.*

14. Recitativo

■ Baß, Ob d'am I, II, Ob da c I, II, Bc ■ G-Dur - e-Moll; 4/4; 9 Takte

Gen 12,2f; 18,17-19

Gen 12,3; Lk 2,10c

Mk 1,15a; Gal 4,4a

Rm 1,2f; 2Sam 7,12

vgl. 1Sam 17,12-15

Gen 18,17; vgl. Jer 10,6

Gen 12,3b; 18,17-19

vgl. Lk 2,8.10-11

**Was Gott dem Abraham verheißen,
Das läßt er nun dem Hirtenchor
Erfüllt erweisen.
Ein Hirt hat alles das zuvor
Von Gott erfahren müssen,
Und nun muß auch ein Hirt die Tat,
Was er damals versprochen hat,
Zuerst erfüllet wissen.**

15. Aria

■ Tenor, Trav I, Bc ■ e-Moll; 3/8; 131 Takte

Gen 19,15-22; vgl. Lk 2,16a

vgl. Gen 19,17

Lk 2,15.17.20

Ps 45,12

**Frohe Hirten, eilt, ach eilet,
Eh ihr euch zu lang verweilet,
Eilt, das holde Kind zu sehn!
Geht, die Freude heißt zu schön,**

[BWV 214, Nr. 5, Alt = Pallas

Fromme Musen! meine Glieder!

Singt nicht längst bekannte Lieder!

Dieser Tag sei eure Lust!

Füllt mit Freuden eure Brust!

vgl. 1Tim 6,6

Hld 2,5

Sucht die Anmut zu gewinnen,
Geht und labet Herz und Sinnen.

Werft so Kiel als Schriften nieder
Und erfreut euch dreimal wieder!

16. Evangelista

Lk 2,12

■ Tenor, Bc ■ G-Dur - a-Moll; 4/4; 4 Takte

Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

17. Choral

Lk 2,15b; Joh 1,5

Sach 9,10

Jes 1,3a; Lk 2,7-12

Lk 2,7

■ S,A,T,B, Bc (+ Instr) ■ C-Dur; 4/4; 8 Takte

■ Text: Strophe 8 von »Schauf, schauf, was ist für Wunder dar« (Paul Gerhardt, 1667)

**Schau hin, dort liegt im finstern Stall,
Des Herrschaft gehet überall!
Da Speise vormals sucht ein Rind,
Da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.**

18. Recitativo

Gen 19,14; vgl. Lk 2,15b

Mi 7,15; vgl. Lk 2,15c

Lk 1,32

Lk 2,12

Sir 47,10; Lk 2,17

Sir 47,11b

Sir 47,11a

Sir 47,11b

■ Baß, Ob d'am I, II, Ob da c I, II, Bc ■ a-Moll - G-Dur; 4/4; 9 Takte

So geht denn hin, ihr Hirten, geht,
Daß ihr das Wunder seht:
Und findet ihr des Höchsten Sohn
In einer harten Krippe liegen,
So singet ihm bei seiner Wiegen
Aus einem süßen Ton
Und mit gesamtem Chor
Dies Lied zur Ruhe vor!

19. Aria

vgl. Ps 78,65

Ps 78,65

Jes 66,11

Jes 66,11

Jes 66,14a; Sir 34,20a

■ Alt, Trav I; Ob d'am I, II, Ob da c I, II + Str; Bc

■ G-Dur; 2/4; 264 Takte

**Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,
Wache nach diesem vor aller Gedeihen!
Labe die Brust,
Empfinde die Lust,
Wo wir unser Herz erfreuen!**

[BWV 213, Nr. 3, Sopran = Wollust]

Schlafe, mein Liebster, und pflege der Ruh,
Folge der Lockung entbrannter Gedanken.
Schmecke die Lust,
Der lüsternen Brust,
Und erkenne keine Schranken.

20. Evangelista

Lk 2,13

■ Tenor, Bc ■ D-Dur; 4/4; 4 Takte

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

21. Chorus

Lk 2,14

■ S,A,T,B, Trav I, II, Ob d'am I, II, Ob da c I, II, Str, Bc ■ G-Dur; alla breve; 65 Takte

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

22. Recitativo

Lk 2,13; Ps 65,14 | Ps 118,25,24

Ex 15,21a | vgl. Lk 2,10

■ Baß, Bc ■ G-Dur; 4/4; 6 Takte

*So recht, ihr Engel, jauchzt und singet, Daß es uns heut so schön gelingt!
Auf denn! wir stimmen mit euch ein, Uns kann es so wie euch erfreu'n.*

23. Choral

Ps 148,2

Offb 5,13 ; vgl. 7,12

Jer 14,8b (L)

Jer 14,8b (L)

■ S,A,T,B, Trav I, II, Ob d'am I, II, Ob da c I, II, Bc (+ Str), G-Dur; ■ 12/8; 14 Takte

■ Text: Strophe 2 von »Wir singen dir, Immanuel« (Paul Gerhardt, 1656)

**Wir singen dir in deinem Heer
Aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,
Daß du, o lang gewünschter Gast,
Dich nunmehr eingestellt hast.**

Die Teile III bis VI beginnen auf Seite 41

Auf den nächsten Seiten ist der Zeitplan der Bachwoche 2010 abgedruckt



Bachwoche 2009, Stiftskirche

BACHWOCHE Stuttgart 2010 KALENDER

| | Samstag, 20. FEBRUAR | | Sonntag, 21. FEBRUAR | | Montag, 22. FEBRUAR | Dienstag, 23. FEBRUAR | | Mittwoch, 24. FEBRUAR | |
|-------|--|--|--|---------------------------------|--|--|---|--|---|
| 8:00 | | | | | | | | | |
| 8:30 | | | | | | | | | |
| 9:00 | | | | | | | | | |
| 9:30 | | | | | | | | | |
| 10:00 | | | | | PODIUM I | PODIUM II | PODIUM III | | |
| 10:30 | SEMINAR <i>Dirigieren I</i> <i>Partiturerichtung</i> | MEISTER- KURSE <i>Gesang</i> <i>Aufnahme-</i> <i>prüfungen</i> | SEMINAR <i>Dirigieren IV</i> <i>Ariengestaltung</i> | KONZERTSAAL * | <i>Bachs Plan zum Weib-</i> <i>nachtsoratorium und</i> <i>seine Verwirklichung</i> | <i>Musikdramaturgie und</i> <i>theologische Akzente</i> | <i>Rahmen und</i> <i>musikalischer Gestus</i> | | |
| 11:00 | KONZERTSAAL * | ** | KONZERTSAAL * | | KAMMERMUSIKSAAL * | KAMMERMUSIKSAAL * | KAMMERMUSIKSAAL * | | |
| 11:30 | | ** | | MEISTER- KURSE | <i>Dirigieren</i> | <i>Gesang</i> | MEISTER- KURSE | <i>Dirigieren</i> | <i>Gesang</i> |
| 12:00 | | | | KURSE | <i>Dirigieren</i> | <i>Gesang</i> | KURSE | <i>Dirigieren</i> | <i>Gesang</i> |
| 12:30 | SEMINAR <i>Dirigieren II</i> <i>Rezitativgestaltung</i> | | SEMINAR | <i>Dirigieren V</i> | KONZERTSAAL * | | | | |
| 13:00 | KONZERTSAAL * | | ** | <i>Gesang</i> | | | | | |
| 13:30 | | | KLAVIERPROBE | | | | | | |
| 14:00 | | | ** | | | | | | |
| 14:30 | SEMINAR <i>Dirigieren III</i> <i>Führung Chor</i> <i>& Orchester</i> | MEISTER- KURSE <i>Gesang</i> | & PROBE <i>für</i> <i>Musikalische</i> <i>Vesper</i> | | | | | | |
| 15:00 | KONZERTSAAL * | | GEDÄCHTNIS- KIRCHE | | PROBE <i>Chor der Bachwoche</i> | PROBE <i>Chor der Bachwoche</i> | PROBE <i>Chor der Bachwoche</i> | | |
| 15:30 | | | | | KAMMERMUSIKSAAL | KAMMERMUSIKSAAL | KAMMERMUSIKSAAL | | |
| 16:00 | | | | | ÖFFENTLICHE PROBE für <i>Gesprächs-</i> <i>konzert</i> | MEISTER- KURSE <i>Gesang</i> | ÖFFENTLICHE PROBE für <i>Gesprächs-</i> <i>konzert</i> | MEISTER- KURSE <i>Gesang</i> | ÖFFENTLICHE PROBE für <i>Gesprächs-</i> <i>konzert</i> |
| 16:30 | PROBE <i>Junger Chor</i> BACHAKADEMIE | | | | KONZERTSAAL | ** | KONZERTSAAL | ** | KONZERTSAAL |
| 17:00 | | | STELLPROBE <i>für Musikalische Vesper</i> | | | | | | |
| 17:30 | | | | | | | | | |
| 18:00 | | | | | | | | | |
| 18:30 | BEGRÜSSUNG LIEDERHALLE SILCHER-SAAL | | MUSIKALISCHE VESPER GEDÄCHTNISKIRCHE | | | | | | |
| 19:00 | | | | | | | | | |
| 19:30 | ERÖFFNUNGS- KONZERT <i>Bach</i> <i>Suite Nr. 4 BWV 1069,</i> <i>Kantaten 214 & 213</i> | | | | GESPRÄCHSKONZERT <i>Weihnachtsoratorium</i> <i>Kantate I</i> | GESPRÄCHSKONZERT <i>Weihnachtsoratorium</i> <i>Kantate II</i> | GESPRÄCHSKONZERT <i>Weihnachtsoratorium</i> <i>Kantate III</i> | | |
| 20:00 | LIEDERHALLE HEGEL-SAAL | | PLENUM <i>Mein</i> <i>Weihnachtsoratorium</i> | | KONZERTSAAL * | KONZERTSAAL * | KONZERTSAAL * | | |
| 20:30 | | | | | | | | | |
| 21:00 | BACHWOCHE-N-HOCK CALWER'S CLASSIC | | GEMEINDEHAUS DER GEDÄCHTNISKIRCHE | | | | | | |
| 21:30 | | | | | | | | | |

Änderungen vorbehalten

Donnerstag,
25. FEBRUAR

Freitag,
26. FEBRUAR

Samstag,
27. FEBRUAR

Sonntag,
28. FEBRUAR

| | | | | | | |
|--|---|---|---|---|---|-------|
| | | | | | | 8:00 |
| | | | | | | 8:30 |
| | | | | | | 9:00 |
| | | | | | | 9:30 |
| PODIUM IV <i>Alternieren und Dialogisieren als Grundlage der komp. Konzeption</i> KAMMERMUSIKSAAL * | PODIUM V <i>Wer spricht? Bedeutung und Einsatz der Solostimmen</i> KAMMERMUSIKSAAL * | PODIUM VI <i>Die Bedeutung des Parodieverfahrens für das Weihnachtsoratorium</i> KAMMERMUSIKSAAL * | | | | 10:00 |
| | | | | | | 10:30 |
| | | | | | | 11:00 |
| MEISTERKURSE <i>Dirigieren</i> KONZERTSAAL * | MEISTERKURSE <i>Gesang</i> ** | MEISTERKURSE <i>Dirigieren</i> KONZERTSAAL * | MEISTERKURSE <i>Gesang</i> ** | MEISTERKURSE <i>Dirigieren</i> KONZERTSAAL * | MEISTERKURSE <i>Gesang</i> ** | 11:30 |
| | | | | | | 12:00 |
| | | | | | | 12:30 |
| | | | | | | 13:00 |
| | | | | | | 13:30 |
| | | | | | | 14:00 |
| | | | | | | 14:30 |
| PROBE <i>Chor der Bachwoche</i> KAMMERMUSIKSAAL | PROBE <i>Chor der Bachwoche</i> KAMMERMUSIKSAAL | ÖFFENTLICHE PROBE für <i>Gesprächskonzert</i> KONZERTSAAL | MEISTERKURSE <i>Gesang</i> ** | | | 14:30 |
| | | | | | | 15:00 |
| ÖFFENTLICHE PROBE für <i>Gesprächskonzert</i> KONZERTSAAL | MEISTERKURSE <i>Gesang</i> ** | | | | | 15:30 |
| | | | | | | 16:00 |
| | | | | | | 16:30 |
| | | | | | | 17:00 |
| | | | | | | 17:30 |
| | | | | | | 18:00 |
| | | | | | | 18:30 |
| | | | | | | 19:00 |
| GESPRÄCHSKONZERT <i>Weihnachtsoratorium</i> Kantate iv KONZERTSAAL * | GESPRÄCHSKONZERT <i>Weihnachtsoratorium</i> Kantate v STIFTSKIRCHE | PROBE <i>Chor der Bachwoche</i> mit Solisten und Orchester KONZERTSAAL * | | | | 19:30 |
| | | | | | | 20:00 |
| | | | | | | 20:30 |
| BACH-LOUNGE HOTEL AM SCHLOSSGARTEN | | | | | | 21:00 |
| | | | | | | 21:30 |

* Säle der Staatlichen Hochschule für Musik & Darstellende Kunst Stuttgart

** Musikhochschule. Raum: siehe auf dieser Seite oben rechts.

*** Nicht öffentlich

**** Entscheidung über aktive Teilnahme

RAUMPLAN

MEISTERKURSE Gesang

Sopran ■ RAUM 8.24

Alt ■ RAUM 8.11

Tenor ■ RAUM 7.14

Baß ■ RAUM 8.28 (Ausnahme

Samstag, 20.02. ■ dann 8.23)

MEISTERKURSE Dirigieren

KONZERTSAAL

PREISE

ERÖFFNUNGSKONZERT

16 bis 48 €

GESPRÄCHSKONZERTE

12 bis 18 €

PODIUMSGESPRÄCHE

EINTRITT FREI



Rembrandt: Beschneidung Christi (1661)

TEIL III

»Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen«

24. Coro

Ps 8,2,3a ; vgl. Mt 21,15-16
Ps 119,108 ; vgl. Ps 8,3a
Ps 34,4b; 95,2b; 147,12b
Ps 95,1
Ps 102,16
Ps 106,5a (L)

■ S,A,T,B, Trba I-III, Timp, Trav I, II, Ob I, II, Str, Bc ■ D-Dur; 3/8; 96 Takte [BWV 214, Nr. 9]

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
Laß dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestigt steht!

Blühet, ihr Linden, in Sachsen wie Zedern!
Schallet mit Waffen und Wagen und Rädern!
Singet, ihr Musen, mit völligem Klang!
Fröhliche Stunden, ihr freudigen Zeiten!
Gönnt uns noch öfters die goldenen Freuden:
Königin, lebe, ja lebe noch lang!

25. Evangelista

Lk 2,15a

■ Tenor, Bc ■ E-Dur - A-Dur; 4/4; 3 Takte

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

26. Chorus

Lk 2,15b

■ S,A,T,B, Trav I + II + V I (+ Hbl, V II, Va), Bc ■ A-Dur - cis-Moll; 3/4; 27 Takte

Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

27. Recitativo

Jes 49,13c; Lk 2,25b
Jes 44,23d; Lk 1,68b
Ps 14,7; 53,7
Jes 40,2b
Lk 2,15b; Ps 126,3
Lk 2,15b.12

■ Baß, Trav I, II, Bc ■ cis-Moll - A-Dur; 4/4; 8 Takte

Er hat sein Volk getröst',
Er hat sein Israel erlöst,
Die Hülf aus Zion her gesendet
Und unser Leid geendet.
Seht, Hirten, dies hat er getan;
Geht, dieses trifft ihr an!

28. Choral

Ps 126,3
1 Joh 3,1
Lk 2,10c
Ps 30,13b
Mt 17,15

■ S,A,T,B, Bc (+ Hbl + Str) ■ A-Dur; 4/4; 10 Takte

■ Text: Strophe 7 von »Gelobet seist du, Jesu Christ«(Martin Luther, 1524)

Dies hat er alles uns getan,
Sein groß Lieb zu zeigen an;
Des freu sich alle Christenheit
Und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

29. Aria Duetto

Hebr 4,15; Nah 3,7

Joh 8,36

vgl. Joh 3,16

Offb 15,3b

Kld 3,23b

Kld 3,23a

■ Sopran, Baß, Ob d'am I, II, Bc ■ A-Dur; 3/8; 280 Takte

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen
tröstet uns und macht uns frei.

Deine holde Gunst und Liebe,
Deine wundersamen Triebe
Machen deine Vätertreu
Wieder neu.

[BWV 213, Nr. 11, Duett Alt, Tenor = Herkules, Tugend]

Ich bin deine, Du bist meine,

Küsse mich, Ich küsse dich.

Wie Verlobte sich verbinden,
Wie die Lust, die sie empfinden,
Treu und zart und eiferig,
So bin ich.

30. Evangelista

Lk 2,16-19

■ Tenor, Bc ■ fis-Moll - h-Moll; 4/4; 15 Takte

Und sie kamen eilend und funden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesaget war. Und alle, für die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesaget hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

31. Aria

Lk 2,19a.18b

Lk 2,19

Ps 105,5

Lk 17,5b

Offb 14,12a

■ Alt, V I solo, Bc ■ h-Moll; 2/4; 146 Takte

Schließe mein Herze, dies selige Wunder
Fest in deinem Glauben ein!

Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke,
Immer zur Stärke
Deines schwachen Glaubens sein!

32. Recitativo

Lk 2,19,51; Gen 37,11b

2Kor 6,2

2Kor 6,2; 2Thess 2,13

Ps 17,7a; vgl. Lk 2,12

■ Alt, Trav I, II, Bc ■ D-Dur - G-Dur; 4/4; 5 Takte

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren,
Was es an dieser holden Zeit
Zu seiner Seligkeit
Für sicheren Beweis erfahren.

33. Choral

vgl. Lk 2,19; 8,15

Rm 14,8a

Rm 14,8a

Rm 14,8b

■ S,A,T,B, Bc (+ Hbl + Str) ■ G-Dur; 4/4; 13 Takte

■ Text: Strophe 15 von »Fröhlich soll mein Herze springen« (Paul Gerhardt, 1653)

Ich will dich mit Fleiß bewahren,
Ich will dir
Leben hier,
Dir will ich abfahren,

Jes 58,14b
Jes 58,14a
Offb 10,6c

**Mit dir will ich endlich schweben
Voller Freud
Ohne Zeit
Dort im andern Leben.**

34. Evangelista

Lk 2,20

■ Tenor, Bc ■ e-Moll - fis-Moll; 4/4; 6 Takte

Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gesehen und gehöret hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.

35. Choral

vgl. Lk 2,10

Offb 4,12

Lk 1,32,31

Hld 5,10b; Lk 2,11b

Lk 2,11b

Hld 5,10b; 1Tim 2,5

■ S,A,T,B, Bc (+ Hbl + Str) ■ fis-Moll; 4/4; 11 Takte

■ Text: Strophe 4 von »Laßt Furcht und Pein« (Christoph Runge, 1653)

**Seid froh dieweil,
Daß euer Heil
Ist hie ein Gott
Und auch ein Mensch geboren,
Der, welcher ist
Der Herr und Christ
In Davids Stadt, von vielen auserkoren.**

(24. Coro da Capo)

Ps 8,2,3a ; vgl. Mt 21,15-16

Ps 119,108 ; vgl. Ps 8,3a

Ps 34,4b; 95,2b; 147,12b

Ps 95,1

Ps 102,16

Ps 106,5a (L)

**Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
Laß dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!**

TEIL IV

»Fallt mit Danken, fällt mit Loben«

36. Chorus

zChr 7,3
Hebr 4,16
vgl. Joh 3,17
Jes 37,20b; 49,26b
Jes 49,26b
1Joh 3,8b
Ps 2,1-9.10

■ S,A,T,B, Cor da c I, II, Ob I, II, Str, Bc ■ F-Dur; 3/8; 240 Takte

[BWV 213, Nr. 1]

Fallt mit Danken, fällt mit Loben

Laßt uns sorgen, laßt uns wachen

Vor des Höchsten Gnadenthron!

Über unsern Göttersohn!

Gottes Sohn

Unser Thron

Will der Erden

Wird auf Erden

Heiland und Erlöser werden,

Herrlich und verkläret werden,

Gottes Sohn

Unser Thron

dämpft der Feinde Wut und Toben.

Wird aus ihm ein Wunder machen.

37. Evangelista

Lk 2,21

■ Tenor, Bc ■ C-Dur - a-Moll; 4/4; 7 Takte

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

38. Recitativo con Chorale

Jes 7,14; Ps 199,103
Joh 10,27 [1Sam 2,2b]
Joh 11,25; Phil 1,21
Apg 2,23a (L)
Hld 7,5; vgl. Kol 3,17
Hld 7,5; Lk 2,30
Jes 60,5
Ps 68,11b; Hld 2,5
Phil 1,21
vgl. Hos 2,19.20
Hld 4,8a.9.10; Lk 2,28
Hld 3,4b; Gen 32,27
Lk 22,19
vgl. 1Petr 2,24
1Kön 19,4c

■ Sopran, Baß, Str, Bc ■ d-Moll - C-Dur; 4/4; 28 Takte

■ Text: 1. Teil der Strophe 1 von »Jesu, du mein liebstes Leben« (Johann Rist, 1642)

Immanuel, o süßes Wort!

Mein Jesus heißt mein Hort,

Mein Jesus heißt mein Leben.

Mein Jesus hat sich mir ergeben,

Mein Jesus soll mir immerfort

Vor meinen Augen schweben.

Mein Jesus heißet meine Lust,

Mein Jesus labet Herz und Brust.

Jesu, du mein liebstes Leben,

Meiner Seelen Bräutigam,

Komm! Ich will dich mit Lust umfassen,

Mein Herze soll dich nimmer lassen,

Der du dich vor mich gegeben,

An des bittern Kreuzes Stamm!

Ach! So nimm mich zu dir!

1Kön 19,4c

Phil 1,23

Auch in dem Sterben sollst du mir
Das Allerliebste sein;
In Not, Gefahr und Ungemach
Seh ich dir sehnlichst nach.
Was jagte mir zuletzt der Tod für Grauen ein?
Mein Jesus! Wenn ich sterbe,
So weiß ich, daß ich nicht verderbe.
Dein Name steht in mir geschrieben,
Der hat des Todes Furcht vertrieben.

39. Aria

Dt 28,58

Dt 28,59; vgl. Jak 2,10

Dt 28,58

vgl. Joh 6,63; 2Kor 3,6

Sir 41,5

Ps 19,11b

Ps 119, 130

2Kor 1,19

■ Sopran, Echo (Sopran), Ob I solo, Bc ■ C-Dur; 6/8; 138 Takte

Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen
Auch den allerkleinsten Samen
Jenes strengen Schreckens ein?
Nein, du sagst ja selber nein. (Nein!)
Sollt ich nun das Sterben scheuen?
Nein, dein süßes Wort ist da!
Oder sollt ich mich erfreuen?
Ja, du Heiland sprichst selbst ja. (Ja!)

[BWV 213, Nr. 5, Alt = Herkules]

Treues Echo dieser Orten,
Sollt ich bei den Schmeichelworten
Süßer Leitung irrig sein?
Gib mir deine Antwort: Nein! (Echo) Nein!
Oder sollte das Ermahnen,
Das so mancher Arbeit nah,
Mir die Wege besser bahnen?
Ach! so sage lieber: Ja! (Echo) Ja!

39. Aria

■ Sopran, Echo (Sopran), Ob I solo, Bc ■ C-Dur; 6/8; 138 Takte

Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen
Auch den allerkleinsten Samen
Jenes strengen Schreckens ein?
Nein, du sagst ja selber nein. (Nein!)
Sollt ich nun das Sterben scheuen?
Nein, dein süßes Wort ist da!
Oder sollt ich mich erfreuen?
Ja, du Heiland sprichst selbst ja. (Ja!)

[BWV Anh. 11, Nr. 7]

Frommes Schicksal, wenn ich frage
Ob das Wachsthum froher Tage
Meines Königs ferner da?
Ach so sage, sage: Ja!
(Echo) Ja!
Und vor solchem Untergange
Schütz uns mächtig, schütz uns lange!
(Echo) Lange!

40. Recitativo con Chorale

Tob 4,6a

Tob 4,6a

Ps 43,4

Kld 3,24

Hld 4,5-9,10

Hld 4,5-9,10

Jes 6,10

vgl. Ps 109,30

vgl. Ps 109,30

Jer 23,4f; Mt 17,2

Offb 4,11; 15,4

Offb 4,11; 15,4

■ Sopran, Baß, Str, Bc ■ C-Dur - F-Dur; 4/4; 18 Takte

■ Text: 2. Teil der Strophe 1 von »Jesus, du mein liebstes Leben« (Johann Rist, 1642)

Wohlan, dein Name soll allein
In meinem Herzen sein!
**Jesu, meine Freud und Wonne,
Meine Hoffnung, Schatz und Teil,**
So will ich dich entzückt nennen,
Wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe brennen.
Mein Erlösung, Schmuck und Heil,
Doch Liebster, sage mir:
Wie rühm ich dich, wie dank ich dir?
**Hirt und König, Licht und Sonne,
Ach! wie soll ich würdiglich,
Mein Herr Jesu, preisen dich?**

41. Aria

1Kor 10,31b

Jes 40,29; Jdt 16,17

1Chr 28,9a

Ps 119,28b

vgl. Ps 145,1,11

vgl. Ps 145,1,11

■ Tenor, V I solo, V II solo, Bc ■ d-Moll; 4/4; 116 Takte

Ich will nur dir zu Ehren leben,
Mein Heiland, gib mir Kraft und Mut,
Daß es mein Herz recht eifrig tut!
Stärke mich,
Deine Gnade würdiglich
Und mit Danken zu erheben!

[BWV 213, Nr. 7, Tenor = Tugend]

Auf meinen Flügeln sollst du schweben,
Auf meinem Fittich steigest du
Den Sternen wie ein Adler zu.
Und durch mich
Soll dein Glanz und Schimmer sich
Zur Vollkommenheit erheben.

42. Chorale

Sir 9,22b

Ps 73,23

1Kor 9, 27

Mal 3,1 ; vgl. Phil 1,23

Ps 119,55

Hebr 10,23

■ S,A,T,B, Cor da c I, II, Ob I, II, Str, Bc ■ F-Dur; 3/4; 53 Takte

■ Text: Strophe 15 von "Hilf, Herr Jesu, laß gelingen" (Johann Rist, 1642)

**Jesus richte mein Beginnen,
Jesus bleibe stets bei mir,
Jesus zäume mir die Sinnen,
Jesus sei nur mein Begier,
Jesus sei mir in Gedanken,
Jesus, lasse mich nicht wanken!**

TEIL V

»Ehre sei dir, Gott, gesungen«

43. Coro

Offb 7,12

Offb 7,12

Ps 57,12; 108,6

Lk 2,14b

Spr 11,23a

Mt 2,10; vgl. Gal 3,14

■ S,A,T,B, Ob d'am I, II, Str, Bc ■ A-Dur; 3/4; 224 Takte

Ehre sei dir, Gott, gesungen,

Dir sei Lob und Dank bereit'.

Dich erhebet alle Welt,

Weil dir unser Wohl gefällt,

Weil anheut

Unser aller Wunsch gelungen,

Weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

44. Evangelista

Mt 2,1

■ Tenor, Bc ■ fis-Moll - h-Moll; 4/4; 7 Takte

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königes Herodis, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen:

45. Chor + Recitativo

Mt 2,2a)

Hld 6, 1c-3

Joh 1,4,24b; vgl. Hld 6,4

Mt 2,2b

Jes 9,2a

Jes 49,6b

Joh 1,4b

Jes 49,6b; Joh 1,5a

Jes 55,5b

vgl. Jes 55,5c

2Kor 4,6b; vgl. Joh 17,5

■ S,A,T,B, Alt, Ob d'am I, II, Str, Bc ■ h-Moll - fis-Moll; 4/4; 28 Takte

Wo ist der neugeborne König der Juden?

Sucht ihn in meiner Brust,

Hier wohnt er, mir und ihm zur Lust!

*Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande
und sind kommen, ihn anzubeten.*

Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen,

Es ist zu euerm Heil geschehen!

Mein Heiland, du, du bist das Licht,

Das auch den Heiden scheinen sollen,

Und sie, sie kennen dich noch nicht,

Als sie dich schon verehren wollen.

Wie hell, wie klar muß nicht dein Schein,

Geliebter Jesu, sein!

46. Choral

■ S,A,T,B, Bc (+ Instr) ■ A-Dur; 4/4; 12 Takte

■ Text: Strophe 5 von »Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit« (Georg Weissel, 1642)

Ps 50,2; 1Joh 2,8b

Ps 139,12

Ps 139,24b

Ps 17,15

Ps 104,1-2

Ps 17,15; 139,24b

**Dein Glanz all Finsternis verzehrt,
Die trübe Nacht in Licht verkehrt.
Leit uns auf deinen Wegen,
Daß dein Gesicht
Und herrliches Licht
Wir ewig schauen mögen!**

47. Aria

2Kor 3,14a; 4,6

2Kor 4,6b

Ps 50,2; 2Kor 4,6b

Ps 119,105; 36,10

Mt 5,16

Weish 4,14; vgl. Mt 5,16

■ Baß, Ob d'am I solo, Bc ■ fis-Moll; 2/4; 144 Takte

**Erleucht auch meine finstre Sinnen,
Erleuchte mein Herze
Durch der Strahlen klaren Schein!
Dein Wort soll mir die hellste Kerze
In allen meinen Werken sein;
Dies lasset die Seele nichts Böses beginnen.**

[BWV 215, Nr. 7, Sopran]

Durch die von Eifer entflammeten Waffen
Feine bestrafen,
Bringt zwar manchem Ehr und Ruhm;
Aber die Bosheit mit Wohltat vergelten
Ist nur der Helden,
Ist Augustens Eigentum.

48. Evangelista

Mt 2,3

■ Tenor, Bc ■ A-Dur - cis-Moll; 4/4; 3 Takte

Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem.

49. Recitativo

vgl. Mt 2,3

Mt 2,1,3; vgl. Phil 4,5b

vgl. Lk 2,10b

Phil 4,4,5b

vgl. Rm 15,8b

Lk 2,14b; 2Kor 4,16b (L)

■ Alt, Str, Bc ■ cis-Moll - E-Dur; 4/4; 8 Takte

**Warum wollt ihr erschrecken?
Kann meines Jesu Gegenwart
Euch solche Furcht erwecken?
O! solltet ihr euch nicht
Vielmehr darüber freuen,
weil er dadurch verspricht,
der Menschen Wohlfahrt zu verneuen.**

50. Evangelista

Mt 2,4-6

[Mi 5,1]

■ Tenor, Bc ■ E-Dur - h-Moll; 4/4; 19 Takte ■ Text:

Und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.

51. Aria Terzetto

vgl. Lk 17,20b

Lk 2,25

Hi 13,5; Rm 8,34

Offb 22,20

■ Sopran, Alt, Tenor, V I solo, Bc ■ h-Moll; 2/4; 189 Takte

Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?
Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen?
Schweigt, er ist schon wirklich hier!
Jesu, ach, so komm zu mir!

52. Recitativo

Mt 12,18; 1Chr 30,12

Apg 2,26

Apg 2,28

Apg 2,25.26.30

■ Alt, Ob d'am I, II, Bc ■ fis-Moll - A-Dur; 4/4; 5 Takte

Mein Liebster herrschet schon.
Ein Herz, daß seine Herrschaft liebet
Und sich ihm ganz zu eigen gibet,
Ist meines Jesu Thron.

53. Choral

Jes 54,2

Am 9,6.11

Mt 6,23a; Sach 9,11

2Kor 4,6b

2Kor 4,6b

Ps 19,5b; 2Kor 4,6c

■ S,A,T,B, Bc (+ Instr) ■ A-Dur; 4/4; 12 Takte

■ Text: Strophe 9 von »Ihr Gestirn, ihr hohlen Lüfte« (Johann Franck, 1655)

**Zwar ist solche Herzensstube
Wohl kein schöner Fürstensaal,
Sondern eine finstre Grube;
Doch, sobald dein Gnadenstrahl
In demselben nur wird blinken,
Wird es voller Sonnen dünken.**

TEIL VI

»Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben«

54. Chorus

Ps 56,3

1Petr 5,9a

vgl. Eph 6,10

Ps 7,2a

1Joh 5,18c

1Joh 5,18c

■ S,A,T,B, Trba I-III, Timp, Ob I, II, Str, Bc ■ D-Dur; 3/8; 240 Takte

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,
So gib, daß wir im festen Glauben
Nach deiner Macht und Hülfe sehn!
Wir wollen dir allein vertrauen,
So können wir den scharfen Klauen
Des Feindes unversehrt entgehn.

[BWV Anh. 10, Nr. 1

(mögliche Parodievorlage für BWV 248a)]

So kämpfet nur, ihr muntern Töne,
Und fallt und steigt und wechselt schöne
Erfüllt ein angenehmes Chor,
Jedemoch stellet in dem Hören
Ein tief und zärtliches Verehren,
Die Bilder unsrer Seelen vor.

55. Evangelista

Mt 2,7-8

Herodes (Basso)

■ Tenor, Baß, Bc ■ A-Dur - D-Dur; 4/4; 11 Takte

Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernet mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre? Und weiset sie gen Bethlehem und sprach:

Zieheth hin und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihr's findet, sagt mir's wieder, daß ich auch komme und es anbetet.

56. Recitativo

1Petr 5,8c

vgl. Mt 2,8

Ps 62,4a

vgl. Mt 22,29

2Chr 20,6

Sir 11,31

Sir 11,30b; Lk 1,32

vgl. Lk 1,52; Sir 23,29

■ Sopran, Str, Bc ■ h-Moll - A-Dur; 4/4; 11 Takte

Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen,

Nimm alle falsche List,

Dem Heiland nachzustellen;

Der, dessen Kraft kein Mensch ermißt,

Bleibt doch in sichrer Hand.

Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,

Nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,

Den du zu stürzen suchst, sehr wohl bekannt.

57. Aria

Ps 68,2; Jes 49,16a

Ps 68,2; Weish 4,19b

Ps 2,4; Weish 4,18b

Ps 33,9; vgl. Jdt 16,17

Hi 12,5

Weish 9,14; Ps 33,10b

Weish 9,14; Ps 33,10b

■ Sopran, Ob d'am I, Str, Bc ■ A-Dur; 3/4; 96 Takte

Nur ein Wink von seinen Händen

Stürzt ohnmächtger Menschen Macht.

Hier wird alle Kraft verlacht!

Spricht der Höchste nur ein Wort,

Seiner Feinde Stolz zu enden,

O, so müssen sich sofort

Sterblicher Gedanken wenden.

58. Evangelista

Mt 2,9-11

■ Tenor, Bc ■ fis-Moll - G-Dur; 4/4; 16 Takte

Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging für ihnen hin, bis daß er kam und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet und gingen in das Haus und funden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter und fielen nieder und beteten es an und täten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

59. Choral

Lk 2,7; Mt 2,11

Phil 1,21

Mt 2,11

Jes 26,12b

1Kön 19,4c; Hebr 4,12

Hebr 4,12

Ps 19,15a

■ S,A,T,B, Bc (+ Hbl, Str) ■ Dur; 4/4; 14 Takte ■ Text: Strophe 1 des Liedes (Paul Gerhardt, 1656)

**Ich steh an deiner Krippe hier,
O Jesulein, mein Leben;
Ich komme, bring und schenke dir,
Was du mir hast gegeben.
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,
Und laß dirs wohlgefallen!**

60. Evangelista

Mt 2,12

■ Tenor, Bc ■ e-Moll - fis-Moll; 4/4; 5 Takte

Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

61. Recitativo

Mt 2,12; 2Kor 4,7

1Joh 2,24 (L)

Hld 3,4b

Lk 2,28

Hld 2,6; 8,3

Hos 2,19

Hld 4,9

Hld 2,16; 6,3

Hld 2,16; 6,3

Ps 86,12

vgl. Rm 8,31.35

vgl. Rm 8,31.35

Joh 15,14f; Sir 22,28

Ps 55,2.5; 6,10

Mt 14,30b; Ps 3,9a

■ Tenor, Ob d'am I, II, Bc ■ fis-Moll - h-Moll; 4/4; 21 Takte

So geht! Genug, mein Schatz geht nicht von hier,
Er bleibet da bei mir,
Ich will ihn auch nicht von mir lassen.
Sein Arm wird mich aus Lieb
Mit sanftmutsvollem Trieb
Und größter Zärtlichkeit umfassen;
Er soll mein Bräutigam verbleiben,
Ich will ihm Brust und Herz verschreiben.
Ich weiß gewiß, er liebet mich,
Mein Herz liebt ihn auch inniglich
Und wird ihn ewig ehren.
Was könnte mich nun für ein Feind
Bei solchem Glück versehren!
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;
Und werd ich ängstlich zu dir flehn:
[Arioso:] Herr, hilf! so laß mich Hülfe sehn!

62. Aria

Ps 6,11a; Mt 2,3

vgl. Ps 6,11

2Kor 4,7; Ps 71,3

Ps 37,12a.14b

Joh 1,14

■ Tenor, Ob d'am I, II, Bc ■ h-Moll; 2/4; 176 Takte

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;

Was könnt ihr mir für Furcht erwecken?

Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir.

Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,

Droht nur, mich ganz und gar zu fällen,

Doch seht! mein Heiland wohnt hier.

63. Recitativo

Hi 21,13b; Offb 1,18c

vgl. Gal 1,4

Joh 10,28a.c

■ Sopran, Alt, Tenor, Baß, Bc ■ D-Dur; 4/4; 9 Takte

Was will der Höllen Schrecken nun,

Was will uns Welt und Sünde tun,

Da wir in Jesu Händen ruhn?

64. Choral

Jes 1,24d; vgl. Dt 32,35

Jes 1,24c

Jes 9,4; 1Joh 3,8

Kol 2,14

Hebr 2,14; Offb 1,18c

Hebr 2,14

Joh 14,2c

1Petr 2,9

■ S,A,T,B, Trba I-III, Timp, Ob I, II, Str, Bc ■ D-Dur; 4/4; 68 Takte

■ Text: Strophe 4 von »Ihr Christen auserkoren« (Georg Werner, 1648)

Nun seid ihr wohl gerochen

An eurer Feinde Schar,

Denn Christus hat zerbrochen,

Was euch zuwider war.

Tod, Teufel, Sünd und Hölle

Sind ganz und gar geschwächt;

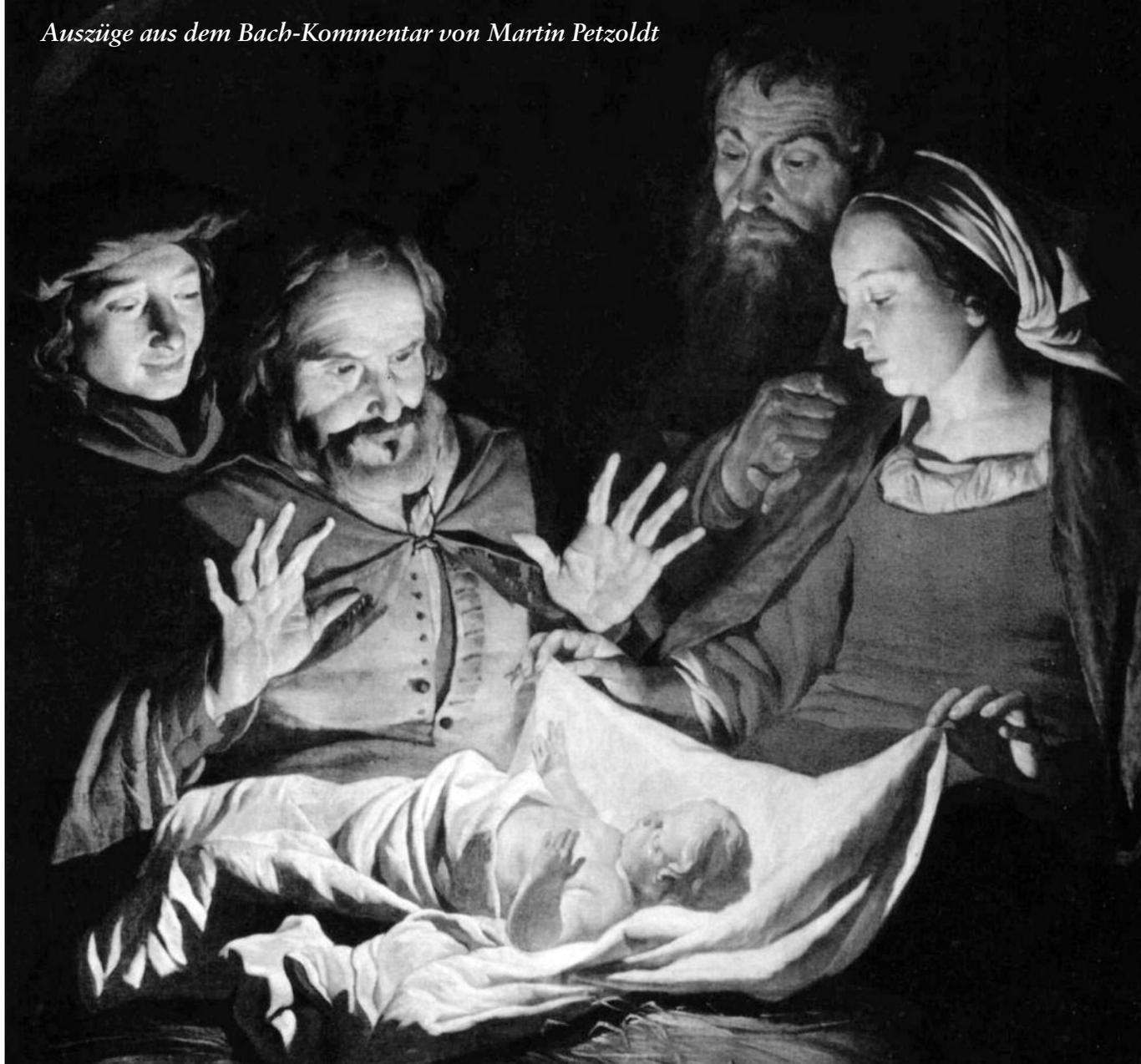
Bei Gott hat seine Stelle

Das menschliche Geschlecht.

Bild:
Gerard van Honthorst: Anbetung
durch die Hirten (17. Jh.)

WEIHNACHTSORATORIUM ■ EINFÜHRUNG III

Auszüge aus dem Bach-Kommentar von Martin Petzoldt



Kantate I des Weihnachtsoratoriums ist poetisch und theologisch klar gegliedert. Mit der Abfolge der Sätze 2 bis 5 begegnet uns gleichsam die Grundform der Kleinstruktur des Weihnachtsoratoriums:

Evangelium – bibeltheologisches / madrigalisches Rezitativ –
betrachtende Arie – Schlusschoral

Diese wird alsbald in verschiedenartiger Weise variiert werden:

Eröffnungsschor (Satz 1)

Evangelium T. (Satz 2)

bibeltheologisches Rezitativ A. (Satz 3)

betrachtende Arie A. (Satz 4)

(Teil-)Schlusschoral (Satz 5)

Bereits die zweite Hälfte dieser Kantate variiert diese Grundform:

Evangelium T. (Satz 6)

bibeltheolog. Rezitativ B. mit Choral S. (Dialog-Satz 7)

betrachtende Arie B. (Satz 8)

Schlusschoral (Satz 9)

[(Teil-) Schlusschoral (Satz 9)]

Unverkennbar setzt der Beginn jeder neuen Einheit immer mit einem Evangelienbericht ein – hier Sätze 2 und 6 –, der an der für die folgende thematische Entfaltung entscheidenden Stelle jeweils einhält, unabhängig von Länge und Ausdehnung des vorgetragenen Evangeliums: So vertont Satz 2 fünf Verse (Lk 2,1.3–6), Satz 6 hingegen nur einen Vers (Lk 2,7). Für die Abfolge von bibeltheologischem Rezitativ (Dürr nennt es »freie Rezitativdichtung betrachtenden Inhalts«) und betrachtender Arie gilt hier zunächst das Normalprinzip von Bachs Kirchenkantaten der Vergabe an ein und dieselbe Solostimme: Sätze 3 und 4 für Alt, Sätze 7 und 8 für Bass; in Satz 7 tritt zur Bassstimme – im Sinne einer ersten Variante – die Sopranstimme mit einem ariosen Choral (vgl. Kantate IV, Sätze 38 und 40) hinzu. Die äußere und inhaltliche Klammer dieser zweimaligen Abfolge wird durch die Sätze 1 und 9 gebildet. Jedoch nicht immer wird bei den folgenden Kantaten des Weihnachtsoratoriums die Kleinstruktur mit einem Choral beschlossen werden.

Innerhalb der Kantate I, die den Zusammenhang von Erwartung und Geburt des Gottessohnes bietet, haben die beiden Teile ihre eigene Thematik: Sätze 2 bis 5 beziehen sich auf die Erwartung der Geburt des Gottessohnes, Sätze 6 bis 9 auf das Verhältnis der irdischen Armut des geborenen Heilandes zum geistlichen Reichtum der Gläubigen. Während die Erwartung textlich und musikalisch in dem innerbiblisch üblichen Bild der Liebe von Braut und Bräutigam zur Darstellung kommt, dient das Verhältnis von arm und reich der Beschreibung des christlichen Gottesglaubens.

TEIL II

Auch hier ist wieder eine zweimalige Abfolge innerhalb eines Rahmens zu beobachten, in ihrer ersten Hälfte wie folgt:

Eröffnungssinfonia (Satz 10)

Evangelium T. und S. (Sätze 11 und 13)

antwortender Choral (Satz 12)

bibeltheologisches Rezitativ B. (Satz 14)

betrachtende Arie T. (Satz 15)

Die zweite Hälfte variiert nur geringfügig und unwesentlich, indem der antwortende Choral zwar an das Evangelienrezitativ angeschlossen, nicht aber wie bei den Sätzen 11 bis 13 vom Evangelium umschlossen wird:

Evangelium T. (Satz 16)

antwortender Choral (Satz 17)

bibeltheologisches Rezitativ B. (Satz 18)

betrachtende Arie A. (Satz 19)

Evangelium T. und Chor (Sätze 20 und 21)

bibeltheologisches Rezitativ B. (Satz 22)

Schlusschoral (Satz 23)

Auffällig ist hier, dass sämtliche bibeltheologischen Rezitative von einer einzigen Stimme, der Bassstimme, vorgetragen werden; das betrifft auch Satz 22, der in den zweiten Teil des

Rahmens bzw. der sachlichen Klammer der ganzen Kantate gehört: Satz 10 (Sinfonia) leitet instrumental ein, was berichtend, lobpreisend, auffordernd und den Lobpreis vollziehend die Sätze 20 bis 23 (Evangelium einschließlich Engelslobpreis, bibeltheologisches Rezitativ und Schlusschoral) vollenden. Demgegenüber zeigt sich die erste Hälfte – Sätze 11 bis 15 – als Auslegung der Botschaft an die Hirten, die durch zwei prototypische Hirten der Glaubensgeschichte Israels ihre Bedeutung als Verheißung erhält: Abraham und (indirekt) David. Davon kündigt das Rezitativ Satz 14, das mit Hilfe biblischer Texte aus Genesis 12 (Abraham) und aus 1. Samuelis 16 (David) gedichtet wurde.

Die zweite Hälfte der Kantate – Sätze 16 bis 19 – begeht in einer quasi-gottesdienstlichen Form die Erfüllung der Verheißung in der Aufforderung zum Hingehen der Hirten, im Auffinden des Gottessohnes und im ›chorischen‹ Singen des Ruheliedes. So macht es auch Sinn, dass Bachs Bearbeitung des Choralsatzes 23 den gemeinsamen Lobpreis Gottes durch die himmlische (Engel) und die irdische Kantorei (Hirten und Maria) wieder aufnimmt, der vorwegnehmend bereits mit der Sinfonia, Satz 10, erklungen war, einem Satz für 2 Traversflöten (mit den Violinen unisono geführt), 2 Oboi d'amore, 2 Oboi da caccia, Streicher und Continuo.

TEIL III

Kantate III verfährt im Blick auf den Rahmen ähnlich wie Kantate II, macht aber nun den Lobpreis selbst zum Thema: Satz 24 leitet ein und bietet – nicht nur als wirkungsvolle Wiederholung des Satzes 24 nach den Sätzen 34 und 35 gedacht! – eine Vorwegnahme der Reaktion auf den Bericht vom Lobpreis der Hirten (anticipatio laudis – Vorwegnahme des Lobpreises). Insofern muss die Aussage des Evangeliums Lk 2,20 (Satz 34) als themagebend bezeichnet werden.

Demgegenüber werden die beobachteten Gruppierungen der Sätze bestätigt, die sich seit Kantate I als strukturgebend erwiesen haben, ja jetzt sogar ausdrücklich Bestätigung finden: »gedanklich und musikalisch von zwingender Folgerichtigkeit« (Blankenburg). Die Zusammengehörigkeit von bibeltheologischem Rezitativ und Arie zu je einer Stimme wird von Bach hier erneut aufgenommen, wie die Sätze 27/29 und 31/32 zeigen. Die Kleinstruktur der ersten Hälfte hat folgende Gestalt:



TEIL IV

Eröffnungsschor (Satz 24)

Evangelium T. und Chor (Sätze 25 und 26)

bibeltheologisches Rezitativ B. (Satz 27)

antwortender Choral (Satz 28)

betrachtende Arie S. und B. (Duett-Satz 29)

Die zweite Hälfte stellt demgegenüber völlig um:

Evangelium T. (Satz 30)

betrachtende Arie A. (Satz 31)

bibeltheologisches Rezitativ A. (Satz 32)

antwortender Choral (Satz 33).

Evangelium T. (Satz 34)

Schlusschoral (Satz 35)

Eröffnungsschor/Wiederholung (Satz 24)

In der ersten Hälfte zeigt sich das besondere und dabei ›wundersame‹ Tun Gottes als bestimmender Inhalt, ausgehend von dem Kundtun an die Hirten im Evangelium, Sätze 25–29: Es sind Mitleid, Erbarmen, Gunst, Liebe und Treue, die Gottes Tun kennzeichnen. Dem steht die zweite Hälfte der Kantate gegenüber, die Behalten und Bewegen der die Gottesoffenbarung verkündenden Hirtenworte meditiert; bezeichnenderweise übergibt Bach die Aussagen der Altstimme, auf die innere Bewegung der Maria bezogen, nachdem in der ersten Hälfte die Bassstimme dominiert hatte, die eher den Charakter des Prophetischen verkörperte.

Die Kantate IV geht bezüglich der Kleinstruktur ganz eigene Wege; sie erinnert eher an eine reguläre Sonntagskantate. Das bestätigt ihren feststellbaren Sonderstatus. Nach dem Eröffnungsschor (Satz 36), dem ein klassischer Schlusschoral (Satz 42) in katechetischer Manier entspricht, folgt dem einzigen Evangelienrezitativ eine zweimalige Abfolge von bibeltheologischem Rezitativ und Arie; doch auch das genügt gerade zu einer flüchtigen Beschreibung:



Eröffnungschor (Satz 36)

Evangelium T. (Satz 37)

bibeltheologisches Rezitativ B. mit Choral S. (Dialog-Satz 38)

betrachtende Arie/Echo S. (Satz 39)

bibeltheologisches Rezitativ B. mit Choral S. (Dialog-Satz 40)

betrachtende Arie/Fuge T. (Satz 41)

Schlusschoral (Satz 42)

Was mit Satz 7 in Kantate I bereits erprobt wurde, was mit der Arie (Satz 29) in Kantate III, einem Duett, in der Stimmzuweisung an Sopran und Bass erneut anklang, wird nun in den beiden bibeltheologischen Rezitativen für Bass und den arios geführten Choralteilen für Sopran erneut hörbar: ein eigentümliches Dialogisieren, das zudem mit der für das Weihnachtsoratorium typischen Stimmencharakteristik rechnet. Inhaltlich-theologisch bringt die Kantate IV die Grundlage des gesamten Weihnachtsoratoriums zur Sprache, nämlich in der Bedeutung des Jesusnamens. In ihm begegnen gleichermaßen der Grund der Freude über das Heil und das Mittel gegen den Tod (vgl. insbesondere Satz 38), er ist Orientierung der Liebe und der Dankbarkeit im Leben (vgl. insbesondere Satz 40).

Die Kantate nimmt eine eigene Stellung im gesamten Werk ein: äußeres Zeichen ist das Schweigen der Altstimme (Maria). Die Kantate bildet gleichsam ein theologisches Scharnier zwischen der mit sich selbst dialogisierenden (Kantaten I–III) und der mit der heilbedürftigen Welt dialogisierenden Maria (Kantaten V–VI). Doch wird nirgends sonst formal so deutlich dialogisiert wie in dieser Kantate (Satz 36: zwei alternierende Instrumentalgruppen; Sätze 38 und 40: Sopran und Bass; Satz 39: Sopran und Echostimme; Satz 41: zwei Violinen; Satz 42: Instrumente und Chor). Die Übernahme der Arie 41 durch den Tenor leitet einen theologisch bedeutsamen Wechsel in der Besetzung ein, der sich in Kantate VI vollenden wird: dort gehören aus sachlich-inhaltlichen Gründen die Sätze 61 und 62 der Altstimme (Maria), doch werden sie bewusst dem Tenor zugewiesen, um die Allgemeingültigkeit der Glaubensaussage zu betonen. Die Grundaussage der Kantate bezieht sich nicht – wie von der Bezeichnung des Festtages Festum Circumcisionis Christi abzuleiten wäre – auf die Beschneidung Christi, sondern auf seine Namensgebung.

In Kantate V des Weihnachtsoratoriums ist wieder die Grundstruktur erkennbar, die in Kantate I entworfen worden war, doch in zwei neuen Varianten; die erste nimmt die Folge aus der ersten Hälfte der Kantate III wieder auf (vgl. Sätze 25 bis 29):

Eröffnungschor (Satz 43)

Evangelium T. (Sätze 44 und 45)

bibeltheologisches Rezitativ A. (Satz 45)

antwortender Choral (Satz 46)

betrachtende Arie B. (Satz 47).

Die zweite Abfolge konstruiert eine kettengliedartige Verschlingung der einzelnen Genera, bei der allerdings die Grundform deutlich erkennbar bleibt; denn die Verschlingungen haben sachlich verknüpfenden Charakter:

Evangelium T. (Sätze 48 und 50)

bibeltheologische Rezitative A. (Satz 49 und Satz 52)

betrachtende Arie S. A. T. (Terzett-Satz 51)

Schlusschoral (Satz 53)

[(Teil-) Schlusschoral (Satz 53)]

Ihrem Inhalt nach entwickelt die Kantate das Scheinen des Lichtes des Heils (Sätze 44–47) und das Kommen des Herzogs der Herzen (Sätze 48–52). Auffällig an dieser Kantate ist die einseitige Zuweisung aller bibeltheologischen Rezitative an die Altstimme; eine vergleichbare Durchführung war bereits bei Kantate II – dort mit der Zuweisung an die Bassstimme – aufgefallen. Interessant ist der Hinweis Bachs zum zweiten Teil des Rezitativs 45 (17–24), das zwar im Bass notiert ist, doch überschrieben: »NB. Dieß Recit muß im Alt transponiret werden«. In den bibeltheologischen Rezitativen (Sätze 45, 49 und 52) redet die sich an ihre Mitwelt wendende Maria, die gar jenes ungeistliche Fragen von Sopran und Tenor nach der Zeit des Heils und dem Kommen des Trostes in Satz 51 mit dem energischen Einwurf »Schweigt, Schweigt, er ist schon wirklich hier« zu beenden sucht.

In Kantate VI folgen zwei letzte Varianten der Grundstruktur des Textes des Weihnachtsoratoriums, die aber nur jeweils einen Dreischritt bieten und in der Ausbildung eines gewichtigen Rahmens den Kantaten II und III verwandt sind, indem dem Eröffnungsschor (Satz 54) am Schluss bibeltheologisches Rezitativ und Schlusschoral (Sätze 63 und 64) entsprechen:

Eröffnungsschor (Satz 54)

Evangelium T. (Satz 55)

bibeltheologisches Rezitativ S. (Satz 56)

betrachtende Arie S. (Satz 57);

Evangelium T. mit antwortendem Choral (Sätze 58 bis 60)

bibeltheologisches Rezitativ T. (Satz 61)

betrachtende Arie T. (Satz 62).

bibeltheologisches Rezitativ S. A. T. B. (Satz 63)

Schlusschoral (Satz 64)

Es zeigt sich, wie sehr die Eintragung der Evangelienrezitative (Sätze 55 und 58/60) die Kantate VI selbständig gliedern hilft, obwohl sie die Parodie einer geschlossenen Festkantate (BWV 248a) ist, mithin gerade nicht eine fremde Konzeption als Basis der Epiphaniaskantate fungiert.

Wenn die einmal gewählte Grundentscheidung Bachs für die Struktur der Kantaten des Weihnachtsoratoriums auch noch für diese letzte Geltung besitzt, wonach immer eine Zäsur im Weihnachtsevangelium den weiteren Fortgang bestimmt, so sind nun jeweils nach der Zäsur der Sätze 55 (Mt 2,8) und 60 (Mt 2,12) jeweils ein Rezitativ-/Arien-Paar eingefügt (Sätze 56–57 und 61–62), gewonnen auf dem Weg der musikalischen Parodie.

Der Herodes-Weg des pervertierten Machtgebrauchs (Sätze 55–57) steht dem ›anderen Weg‹ der Weisen, dem der Machtpreisgabe entgegen, der zugleich innere Hingabe an Christus ist (Sätze 58–62). Sowohl der Choral Satz 59, der inmitten des Evangeliums (Sätze 58 und 60) auf den Gegenstand des Schenkens durch Hingabe konzentriert, als auch der Schlusschoral Satz 64 steht musikalisch und inhaltlich in einer gewissen Korrespondenz zu Choral Satz 5 (»Wie soll ich dich empfangen«, Kantate I zum 1. Christtag), wo die Aufforderung an Jesus erging, er möge dem Gläubigen das Licht aufgehen lassen, was allein ihn, Jesus, erfreuen könne (»damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei«).

Die Wahl des Schlusschorals, der zugleich dem gesamten Oratorium gilt, fasst unübertrefflich zusammen, was der Sinn der Weihnachtsbotschaft ist: »Bei Gott hat seine Stelle das menschliche Geschlecht«.

In der Schriftenreihe der Internationalen Bachakademie Stuttgart ist von Martin Petzoldt erschienen:

Bach-Kommentar. Theologisch-musikwissenschaftliche Kommentierung der geistlichen Vokalwerke Johann Sebastian Bachs. Band 14.1: Die geistlichen Kantaten des 1. bis 27. Trinitatis-Sonntages. Bärenreiter, Kassel u. a. 2004, 728 Seiten. ISBN 3-7618-1741-X, 2. Auflage.

Leinen, gebunden: € 49. Band 14.2: Die geistlichen Kantaten vom 1. Advent bis zum Trinitatisfest (einschl. Weihnachtsoratorium). Bärenreiter, Kassel u. a. 2007, 1104 Seiten. ISBN 3-7618-1742-8. Leinen, gebunden, € 59.

WEIHNACHTSORATORIUM CHOR & ORCHESTER



Gächinger Kantorei und Bach-Collegium Stuttgart

GÄCHINGER KANTOREI STUTTGART

SOPRAN

Barbara Bübl
Claudia Burkhard
Sabine Claußnitzer
Christine Eisenschmid
Birgit Leppin
Ellen Majer*
Marnie Reckenberg
Martina Rilling
Friederike Webel*

ALT

Ruth Brückner-Quast
Brigitte Ferdinand
Carola Göbel*
Tanja Hassler*
Wiebke Kretzschmar
Angela Müller
Karina Schoenbeck*
Sandra Tschernitsch*
Patricia Wagner

TENOR

Karl Appel
Christian Aretz
Andreas Bomba
Jörg Deutschewitz
Jean-Pierre Ouellet*
Hermann Schatz
Jens Zumbült*

BASS

Ralf Ellinger
David Greiner
Martin Hermann
Ben Königes*
Christian Palm*
Florian Schmitt-Bohn
Gerold Spingler

*) auch Solisten im Dirigierkurs



BACH COLLEGIUM STUTTGART

FLÖTE

Alja Velkaverh
Luis Perandonos Lozano

OBOE

(auch Oboe d'amore)
Julia Ströbel-Bänsch
Irene Draxinger

ENGL. HORN

Kirsty Wilson
Monika Wunder

FAGOTT

Günter Pfitzenmaier

TROMPETE

Eckhard Schmidt
Eberhard Kübler
Andreas Spannbauer

HORN

Eckhard Schmidt
Eberhard Kübler

PAUKEN

Gerald Köck-Kriegshaber

VIOLINE 1

Rahel Rilling
Anna Rokicka
Martina Bartsch
Christina Eychmüller

VIOLINE 2

Thomas Gehring
Gotelind Himmler
Anne Roser
Julia Greve

VIOLA

Michael Hanko
Sara Rilling
Isolde Jonas

VIOLONCELLO

Zoltan Paulich
Joachim Hess

KONTRABASS

Albert Michael Locher

ORGEL

Boris Kleiner (22./24./26./27.)
Klaus Rothaupt (23./25.)



DIRIGIEREN

Helmuth Rilling ■
 Stefan Weiler

Santiago Cano *Karlsruhe*
 Rodrigo Cardoso Affonso
Frankfurt
 Hermes Coelho Gomes
Campinas SP BR
 Fabian Enders *Leipzig*
 Markus Fock *Marbach*
 Andrea Förstel *Stuttgart*
 Andrea Huber *Augsburg*
 Claudia Jennings *SP BR*
 Sung zin Kim *Berlin*
 Michael Käppler *Dresden*
 Marco Lemme *Weimar*
 Dirk Nawrocki *Frankfurt*
 Marco Neufeld *Frankenberg*
 Cornelia Samuelis *Detmold*
 Gerald Ssebudde *Frankfurt*

SOPRAN

Edith Wiens

Christina Bosbach *Adliswil*
CH
 Esther Dierkes *Frankfurt*
 Natascha Dwulecki
Wiesbaden
 Radegund Ebus *Hennef*
 Maren Favela *Frankfurt*
 Daniela Gerstenmeyer
Hannover
 Rocio Gonzalez *Karlsruhe*
 Jessica Grzanna *Köln*
 Florence Günther *Karlsruhe*
 Elisabeth Göckeritz *Leipzig*
 Nora B. Hagen *Münster*
 Magdalene Harer *Detmold*
 Lena Haselmann *Berlin*
 Violetta Hellwig *Mannheim*
 Kae Hirano *Rostock*
 Wiebke Huhs *Esslingen*
 Natascha Jung *Kiedrich*
 Julia-Sophie Kober *Lübeck*
 Fumiko Kojima *A-Wien*
 Ágnes Kovács *Darmstadt*
 Ines Krapp *München*
 Stefania Kurtikyan *Stuttgart*
 Liv Lange *Luzern CH*

Eléna Le Fur *Dresden*
 Sarah Nathalie Maeder
Jona CH
 Tatjana Prybura *Stuttgart*
 Silja Reetz *Köln*
 Gloria Rehm *Berlin*
 Anna Lucia Richter *Köln*
 Melanie Schlerf *Stuttgart*
 Anja Schödel *Berlin*
 Nicole Schömig *Werneck*
 Noemi Sohn *Baden CH*
 Julia von Lieven *Berlin*
 Leoni Zehle *Stuttgart*
 Agnes Zsigovics *Toronto*
CDN

ALT

Hedwig Fassbender
 Susanne Bandlow *Köln*
 Nohad Becker *Mainz*
 Sonja Bühling *Augsburg*
 Anna-Clara Carlstedt *Leipzig*
 Angela Dehmel *Nürtingen*
 Isolde Ehinger *Schwaikheim*
 Stine-Marie Fischer *Leipzig*
 Ana Maria Fonseca
Columbien
 Katrin Frühauf
Männedorf CH

Maria Helgath *München*
 Lucie Hilscherová *Prag*
 Heike Kohler *Weißenburg*
 Kathrin Kreusel *Mannheim*
 Cornelia Lanz *Stuttgart*
 Zografia-Maria Madesi
Stuttgart
 Sandra Marks *Panketal*
 Laura Massari *Nürnberg*
 Yuri Mizobuchi *Wien A*
 Junghee Nam *Salzburg A*
 Julia Przyborowska-Kiezuc
Czernichow PL
 Dörte Rohlfing *München*
 Ute Runne *Berlin*
 Iwona Sakowicz *Wien A*
 Alexandra Schmid
Saarbrücken
 Julia Tiedje *Nürnberg*
 Verena Traub-Walcher *Berlin*
 Ruth Zimmer *Schwalbach*

TENOR

Gerd Türk

Wilhelm Adam *Hannover*
 Florian Feth *Mainz*
 Cory Knight *Toronto CDN*
 Jan Heinrich Kuschel
Karlsruhe
 Benedikt Nawrath
Höchberg
 Richard Resch *Augsburg*
 Stephan Scherpe *Leipzig*
 Hitoshi Tamada *Bern CH*

BASS

Klaus Häger

Benjamin Appl *Tegernheim*
 Makitaro Arima *Karlsruhe*
 Robert Elibay-Hartog
London GB
 Christian Henneberg
Dürrröhrsdorf
 Philipp Kaven *Dresden*
 Christos Pelekanos
Frankfurt
 Georg Christoph Peter
Pfinztal
 Nicholas Probst *Stuttgart*

STUDIUM**GENERALE**

Anne-Marie Aepli-Jomini
Fislisbach CH
 Gabrielle Arzet *Versailles F*
 Hans-Jörg Auber *Esslingen*
 Reinhard Augenreich *Alfter*
 Marie-Luise Augenreich
Alfter
 Teresa Bayer *Köln*
 Rolf-Heiner Behrends
Karlsruhe
 Martin Binder *Reutlingen*
 Hadwig Brenninkmeijer-
 Tilmann *Laren NH NL*
 Elisabeth Busse *Bad Salzuflen*
 Edith Bächtle *Kornwestheim*
 Frans A. M. de Vilder
Hilversum NL
 Thea Dilger *Königswinter*
 Gero Durchdewald *Heilbronn*
 Hans Peter Felber *Schönau*
am Königssee
 Heidrun Felber *Schönau am*
Königssee
 Christiane Fink *Kernen*
 Dorothee Frech *Stuttgart*
 Walter Geiser *Forch CH*
 Gisela Geiser *Forch CH*
 Ute Ghosh *Stuttgart*
 Esther Graf *Aarau CH*

Brigitte Greiner *Filderstadt*
 Manfred Heselschwerdt
Stuttgart
 Eberhard Kessler *Gernsbach*
 Irmtraud Kleingünther
Stuttgart
 Kurt Kreutz *Meckenheim*
 Johannes Kärcher *Winnenden*
 Martina Langenscheidt
Esslingen
 Rolf Laubi *Rüschlikon CH*
 Anke Lehmann *Bonn*
 Rainer Marbach *Weil am*
Rhein
 Elke Mascher *Filderstadt*
 Mary Doughty Mauch
Holzgerlingen
 Gerlinde Meschenmoser
Alges-Lisboa P
 Klaus Meyer *Ulm*
 Annelies Penkuhn *Kirchheim*
 Markus Petzholdt *Hamburg*
 Walter Petzholdt *Neustadt*
 Klaus-Peter Pfeifer *Düsseldorf*
 Elke Politz *Rüschlikon CH*
 Wolfgang Raible *Stuttgart*
 Kurt Retter *Stuttgart*
 Waldemar Reule *Sachsenheim*
 Rolf Romberg *Leonberg*
 Anneliese Roth *Stuttgart*
 Manfred Roth *Köln*
 Walter Schanta *Backnang*
 Hilde Scheible *Ulm*
 Herwig Schettler *Leinfelden-
 Echterdingen*
 Ursula Schieber *Ditzingen*
 Heidi Schneider *Waakirchen*
 Gisela Schraub *Eschborn*
 Klaus Seeba *Deinstedt*
 Hartmut Spieker
Grenchen CH
 Ursula Stamp *Bonn*
 Julia Sträß *Waiblingen*
 Arnold Streit *Bonn*
 Ursula Streit *Bonn*
 Pablo Trindade-Roballo *Porto*
Alegre BR
 Dirk von der Linde *Burgdorf*
 Ingrid von Wartburg *Bern CH*
 Elke Wagner *Karlsruhe*
 Sebastian Weiss *Niefern-
 Öschelbronn*
 Caroline Weiss *Niefern-
 Öschelbronn*
 Andreas Werner *Reinsdorf*
 Dora Wolf *Kornwestheim*
 Hans-Peter Wolf *Eningen*
 Heidi Wucherer *Stuttgart*
 Josef Zaugg *Niederscherli CH*

JUNGER **CHOR** DER BACHAKADEMIE

SOPRAN

Franziska Benz
Gabriela Benz
Alexandra Clausnitzer
Ina Fischer
Eva Fuchs
Kathrin Gehringer
Ann-Kathrin Geiger
Andrea Götz
Stephania Hokenmaier
Veronika Holtmann
Isabel Ilfrich
Désirée Nehr
Marina Rößler
Samira Steinmayer
Thea Stietz
Deborah Tepper
Sophia Weidemann
Annabell Weinhart
Linda Wulff
Elena Wurm

ALT

Elke Brucker
Eva Currle
Katharina Fier
Eva Hahn
Friederike Hahn
Miriam Holtmann
Petja Ivanova
Heike Kleinbach
Susanne Lauber
Sarah Meyer
Ronja Most
Ruth Müller
Friederike Staib
Denise Strohmaier
Susanne Tepper
Corinna Teutsch

TENOR

Kolja Buhlmann
Erik Gebauer
Daniel Tepper
Patrick Trautwein
Matthias Weller
Timo Ziegler

BASS

Jonathan Bartlewski
Fridolin Foth
Adrian Frech
Julian Handlos
Florian Hartmann
Simon Hilkert
Stephan Kühnle
Manuel Mader
Marcel Ratka
Philipp Schulz
Mario Spaninger
Maximilian Stössel
Immanuel Tepper
Ahmad Timur
Andreas Ulmer
Daniel Waitz



BACH COLLEGIUM STUTT GART

BACH COLLEGIUM STUTT GART 21.,22.-26.,28.

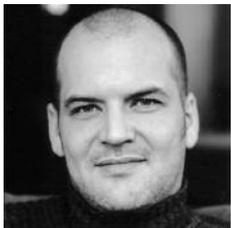
Das Bach-Collegium Stuttgart wurde 1965 von Helmuth Rilling gegründet und ist seitdem der wichtigste instrumentale Partner der Gächinger Kantorei. In den ersten Jahren stand die Aufführungspraxis der Werke des Namenspatrons im Mittelpunkt der Arbeit. Neben der konsequenten Erweiterung des oratorischen Repertoires bis hin zur zeitgenössischen Musik arbeiteten die Ensembles fünfzehn Jahre lang für eine künstlerische und editorische Höchstleistung zusammen: die rechtzeitig zum 300. Geburtstag von Johann Sebastian Bach veröffentlichte Gesamteinspielung der geistlichen Kantaten und Oratorien Bachs. Auch an der 2000 erschienenen Edition Bachakademie war das Bach-Collegium Stuttgart maßgeblich beteiligt. Neben der intensiven Arbeit mit Helmuth Rilling wurde das Ensemble von Gastdirigenten wie Reinhard Goebel und von Instrumentalistinnen wie Isabelle Faust und Angela Hewitt geleitet.



BERNHARD BERCHTOLD

BERNHARD BERCHTOLD Tenor 20.

Der österreichische Tenor Bernhard Berchtold studierte am Innsbrucker Konservatorium und am Mozarteum in Salzburg. Während seiner bisherigen Karriere als Lied-, Oratorien- und Opernsänger ist er mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht worden. Bernhard Berchtold ist Gast bei zahlreichen europäischen Festivals. Seit 2003 ist er Mitglied des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, wo er u. a. die großen Mozart-Partien seines Fachs verkörpert. Als Gast war er in Bologna, Hannover, Salzburg und Wiesbaden zu hören. Bei den Salzburger Festspielen 2006 war Berchtold gleich in drei Produktionen zu erleben. Bernhard Berchtolds Rolle als Schubert-Interpret wird durch die Aufnahmen des WDR von Schwanengesang und Winterreise beim Klavierfestival Ruhr 2005 und 2006 erneut hervorgehoben. 2006 und 2007 wirkte der Tenor bei der Ruhr-Triennale in Zimmermanns Soldaten mit, 2007 wurde er von Nikolaus Harnoncourt an das Theater an der Wien für Orlando Paladino von Joseph Haydn verpflichtet. 2008 war der Sänger zu Gast beim Osterklang am Theater an der Wien, wo er unter Harnoncourt in Schumanns Das Paradies und die Peri sang.



FLORIAN BOESCH

FLORIAN BOESCH Bass 20.

Der österreichische Bariton studierte an der Wiener Universität für Musik studierte und begann seine internationale Karriere 2003 als Papageno am Opernhaus Zürich. Seither war er Gast bei den Salzburger und den Bregenzer Festspielen, an der Wiener Volksoper und am Bolschoi-Theater in Moskau. In der Saison 2008/09 wirkte er bei zwei Händel-Produktionen des Theaters an der Wien mit: als Ormonte in Partenope und bei einer szenischen Deutung des Messias. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet Florian Boesch mit Nikolaus Harnoncourt, mit dem er Werke von Händel, Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert zur Aufführung brachte. Auch mit Ivor Bolton, Riccardo Chailly, Roger Norrington, Georges Prêtre und Franz Welser-Möst hat er bereits konzertiert. Ein wichtiger Bestandteil seiner Tätigkeit ist der Liedgesang: Mit Rezitalen präsentierte sich Florian Boesch bei der Schubertiade, der Styriarte, dem Edinburgh Festival, in der Londoner Wigmore Hall, dem Amsterdamer Concertgebouw und dem Wiener Konzerthaus.



CHÖRE DER BACHWOCHE

CHÖRE DER **BACHWOCHE** 21./28.

Zum Jungen Chor der Bachakademie (Musikalische Vesper am 21. Februar) werden Schülerinnen und Schüler aus Stuttgart und der Region, die mindestens 16 Jahre alt sind, sowie Studierende eingeladen. Im Chor der Bachwoche (Abschlussgottesdienst am 28. Februar) dürfen Hörer im Studium generale und Teilnehmer der Meisterkurse mitsingen.



HILKO DUMNO

HILKO **DUMNO** *Korrepetition Meisterkurs Alt 20.-28.*

Hilko Dumno studierte Klavier, Kammermusik und Liedgestaltung an den Hochschulen Detmold und Frankfurt am Main. Zu seinen Lehrern zählten Gregor Weichert, Rainer Hoffmann, Tabea Zimmermann und Charles Spencer. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet Hilko Dumno heute u.a. mit Christoph Prégardien, Johannes Martin Kränzle, Christine Schäfer, Hans-Jörg Mammel, Hedwig Fassbender, Julia Kleiter und Johannes Schendel, als deren Klavierpartner er beim Schleswig-Holstein Festival, den Schwetzingen Festspielen, der Schubertiade Schwarzenberg, den Dresdener Musikfestspielen, dem Lucerne Festival oder dem Amadeus Festival in Genf zu hören war. Weitere Konzertreisen führten ihn nach Nordamerika und Japan. Verschiedene CD-Produktionen sowie Rundfunkproduktionen für NDR, HR und Radio de la Suisse Romande dokumentieren seine künstlerische Tätigkeit. Hilko Dumno unterrichtet Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main sowie an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln.



SABINE EBERSPÄCHER

SABINE **EBERSPÄCHER** *Korrepetition Meisterkurs Bass 20.-28.*

Studium Schulmusik in Stuttgart (Hauptfächer Klavier und Liedbegleitung). Künstlerisches Aufbaustudium Klavier. Vielfältige Konzerttätigkeit als Solistin und Begleiterin im In- und Ausland, Schallplatten- und Rundfunkaufnahmen. Seit 1993 Partnerin des Baritons Wolfgang Schöne bei Liederabenden. Regelmäßige Mitarbeit an der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Zusammenarbeit mit verschiedenen Stuttgarter Klangkörpern. Seit Frühjahr 2000 Leiterin des Philharmonischen Chors Esslingen. Außerdem Tätigkeit in der Gesangsabteilung der Musikhochschule Stuttgart.



HANS-PETER EHRLICH

HANS-PETER **EHRLICH** *Liturgie, Predigt 21.*

Geboren 1948 in Stuttgart. 1976 Pfarrer in Marktlustenau, 1982 Jugendpfarrer in Stuttgart, 1993 Pfarrer an der Stadtkirche und Dekan in Böblingen. Seit 1999 Pfarrer an der Gedächtniskirche und Dekan in der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart. Seit 2008 zusätzlich geschäftsführender Stadtdekan des Evangelischen Kirchenkreises Stuttgart. Vorsitzender der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung in Württemberg (caew).



HEDWIG FASSBENDER

HEDWIG **FASSBENDER** *Leitung Meisterkurs Alt, Podien 20.-28.*

Seit 1999 Professorin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt, unterrichtet alle Stimmlagen. Studium Schulmusik und Klavier in Köln, Gesang in München bei Ernst Haefliger, Festengagements in Freiburg und Basel als lyrischer Mezzosopran (Cherubino, Octavian, Nicklausse, Hänsel, Dorabella, Idamante u.a.). Seit 1987 freischaffend, allmählich dramatischere Partien (Carmen, Fricka, Judith u. a.) in Paris, Hamburg, Amsterdam, Wien und München. Seit 2000 dramatischer Sopran mit Schwerpunkt Wagner (Isolde, Kundry, Sieglinde) und Charakterrollen (Küsterin, Marie, Marschallin). 2003 Nominierung zur Sängerin des Jahres für Sieglinde in Liège; 2004 Isolde in der Gesamtaufnahme Tristan und Isolde unter Leif Segerstam. Im Konzertfach weiterhin Altpartien, bes. Bach und Mahler, 2007 Strauss-CD songs of love and death mit Hilko Dumno, Klavier. Ihre nächsten Opernproduktionen werden Jenufa in Bordeaux (als Küsterin) und die Herodias in Salome in Monte Carlo sein.



GÄCHINGER KANTOREI STUTTGART

GÄCHINGER KANTOREI STUTTGART 20.,22.-26.

Von Helmuth Rilling 1954 gegründet. Der Chor sang zunächst ausschließlich a cappella-Literatur des 16., 17. und 20. Jahrhunderts. Nach Gründung des Bach-Collegiums im Jahre 1965 wurden die Werke Johann Sebastian Bachs, aber auch die oratorische Literatur des 18., 19. und 20. Jahrhunderts ins Repertoire aufgenommen. Pro Jahr stehen etwa fünfzig Konzerte auf dem Programm. Helmuth Rilling und sein Chor sind immer wieder Gäste bei Musikfestivals in aller Welt. Eine besondere Verbindung pflegt die Gächinger Kantorei seit 1976 mit dem Israel Philharmonic Orchestra, 2010 hat der Chor erstmals mit dem New York Philharmonic Orchestra zusammengearbeitet. Neben Helmuth Rilling als künstlerischem Leiter musizieren auch Dirigenten wie Sir Roger Norrington, Stefan Parkman, Alexander Liebreich, Masaaki Suzuki und Ton Koopman mit der Gächinger Kantorei.



KLAUS HÄGER

KLAUS HÄGER *Leitung Meisterkurs Bass, Podien 20.-28.*

Klaus Häger wurde in Wuppertal geboren. Dort erhielt er auch seine Ausbildung in den Fächern Violoncello, Klavier und Orgel. Studium der Schulmusik, später Gesangsstudium in Köln und Freiburg. 1991–96 war Häger Mitglied der Hamburgischen Staatsoper, seit 1997 der Staatsoper Berlin. Mitwirkung bei Festivals wie Salzburger Festspiele, Ludwigsburger Schlossfestspiele, Schleswig-Holstein Musikfestival, Bachwoche Ansbach, Bayreuther Festspiele. Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Pierre Boulez, Kent Nagano, Helmuth Rilling. Seit 2004 ist er Professor an der Musikhochschule Rostock. In Konzerten der Bachakademie ist Klaus Häger seit 1999 zu Gast.



JÜRGEN HARTMANN

JÜRGEN HARTMANN *Redaktion Programmheft, Moderation Podien 22.-26.*

Jürgen Hartmann wurde 1962 geboren. Nach seinem Abitur in Kassel studierte er 1986–91 Musik- und Theaterwissenschaften an der Freien Universität Berlin. 1991–95 war er Musikdramaturg am Theater Greifswald-Stralsund, 1995–99 Chefdramaturg des Theaters Görlitz, ab 1996 auch der Neuen Lausitzer Philharmonie und in der Saison 1999/2000 Leiter der Öffentlichkeitsarbeit am Stadttheater Würzburg. Seit 2000 lebt er als freischaffender Journalist, Autor und Redakteur (Print und Internet) in Stuttgart. Auftraggeber u.a. Stuttgarter und Esslinger Zeitung, Berliner Philharmoniker, Lucerne Festival, Musikhochschule und Musik der Jahrhunderte Stuttgart. Zusammenarbeit mit der Bachakademie seit 2002.



MARTIN HASELBÖCK

MARTIN HASELBÖCK *Dirigent 20.*

Martin Haselböck ist als Dirigent und Organist auf vielfältige Weise im Musikleben präsent. Nach Studien in Wien und Paris und als Preisträger internationaler Wettbewerbe erwarb er sich früh als Solist große Reputation, spielte unter der Leitung von Dirigenten wie Claudio Abbado, Lorin Maazel, Riccardo Muti und Horst Stein und nahm über 50 Solo-CDs auf. 2005 ist er mit großen Orgelabenden im Gewandhaus Leipzig, der Disney Hall Los Angeles und dem Wiener Konzerthaus aufgetreten. In seiner Funktion als Wiener Hoforganist war die Beschäftigung mit dem Repertoire der klassischen Kirchenmusik der Beginn seiner Arbeit als Dirigent. Dies führte 1986 zur Gründung des Ensembles Wiener Akademie. Mit diesem Orchester gestaltet Haselböck alljährlich einen Zyklus für die Gesellschaft der Musikfreunde im Großen Wiener Musikvereinssaal. Gastspiele führen in Musikzentren Europas, der USA und Japans. Über 60 CDs mit Repertoire von Bach bis zum 20. Jahrhundert sind unter der Leitung von Martin Haselböck veröffentlicht worden. Mehrfach wurden seine Einspielungen ausgezeichnet, so mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik, dem Diapason d'Or und dem Ungarischen Liszt-Preis.



KAY JOHANNSEN

KAY JOHANNSEN *Orgel 28.*

Kay Johannsen studierte Orgel und Dirigieren in Freiburg und Boston. Seit 1994 ist er Kantor und Organist an der Stiftskirche Stuttgart, dort Gründung der Stuttgarter Kantorei (mit dieser 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb 2006). 2003 Gründung des solistenensembles stimmkunst. Preise bei Orgelwettbewerben, darunter 1988 der 1. Preis beim Deutschen Musikwettbewerb in Bonn. Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen, dafür Auszeichnungen wie den Diapason d'Or. Organist bei internationalen Festivals, Solist bei vielen Orchestern und Juror bei Wettbewerben. 2009 übernahm Kay Johannsen als Gast die künstlerische Leitung der Bachwoche Stuttgart übernommen, nachdem er schon häufig als Organist und mit seinen Ensembles beim Musikfest Stuttgart und der Bachwoche mitwirkte und in Konzerten der Bachakademie Solopartien an Orgel und Cembalo gestaltete.



JOHANNES KELLER

JOHANNES KELLER *Korrepetition Meisterkurs Tenor 20.-28.*

Johannes Keller, geboren 1984 in der Ostschweiz, lebt heute in Basel. Cembalounterricht seit der Kindheit, Studium an der Schola Cantorum, nach dem Diplom 2008 Specialised Master-Studium für Generalbass und Ensembleleitung und zahlreiche Meisterkurse. Zusammenarbeit mit dem Venice Baroque Orchestra, La Cetra, der Kammerakademie Potsdam, Zürcher Kammerorchester u.a. Assistent des Dirigenten Andrea Marcon am Theater Basel, musikalische Leitung der Scarlatti-Oper Penelope la Casta an der Schola Cantorum Basiliensis. Arbeit als Generalbass-Korrepetitor an der Hochschule der Künste Bern und in Basel. Forschungsprojekt zum Thema chromatisch-enharmonische (mehr als 12 Töne pro Oktave) Instrumente und Musik aus dem 16. und 17. Jahrhundert.



BORIS KLEINER

BORIS KLEINER *Korrepetition Dirigierkurs 20.-28.*

Geboren in Minsk, frühe musikalische Ausbildung. Studium in Moskau (Orgel, Musikwissenschaft), dann in Basel (Orgel, bei Daniel Chorzempa) und Paris (Cembalo, bei Ilton Wjuniski). Stipendiat der Stiftung Akademie Schloss Solitude in Stuttgart, Mitglied des Bach-Collegiums Stuttgart und anderer Ensembles. Konzerte und Aufnahmen, v. a. als Continuospieler; Lehrtätigkeit an der Universität Tel Aviv.



CORINNA KORFF-WILLCOX

CORINNA KORFF-WILLCOX *Korrepetition Meisterkurs Sopran 20.-28.*

Corinna Korff studierte Schulmusik und Dirigieren an der Musikhochschule Mannheim und im Aufbaustudium Liedklasse an der Musikhochschule Stuttgart. Es folgten Lehraufträge als Instrumentalbegleiterin an der Musikhochschule Mannheim und als Gesangskorrepetitorin an der Musikschule Ludwigshafen. Seit 1992 ist sie hauptamtliche Gesangskorrepetitorin an der Musikhochschule Mannheim. Neben ihrer Tätigkeit als Pianistin bei Liederabenden arbeitet sie mit dem Theater im Pfalzbau Ludwigshafen, der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und dem SWR Kaiserslautern. Sie wirkte als Begleiterin bei den Gesangswettbewerben der ARD (München), des VdmK (Berlin) und des Deutschen Musikrats (Bonn), beim Musikfest Stuttgart und bei zahlreichen Meisterkursen mit, darunter für Rudolf Piernay (London und Mannheim), Martha Sharp (Salzburg), Daniel Ferro (New York), Waltraud Meier und Dietrich Fischer-Dieskau.



JOACHIM KREMER

JOACHIM KREMER *Podien 22.-26.*

Geboren 1958 in Taubertschloßheim, Studium der Schulmusik und Musikerziehung mit Hauptfach Flöte an der Musikhochschule Lübeck. 1986 Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien und Musiklehrer-Diplom. 1986-1995 Tätigkeit als Musiklehrer und Studium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie), 1993 Promotion mit einer Arbeit zum protestantischen Kantorat im 18. Jahrhun-



KURT **KREUTZ**

dert. 1994/95 wissenschaftlicher Mitarbeiter am musikwissenschaftlichen Institut der Christian-Albrechts-Universität, 1995-2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. 2001 Habilitation und seitdem Professor für Musikwissenschaft an der Musikhochschule Stuttgart. Seit 2004 Mitglied im Projektleitungsteam der Telemann-Auswahlausgabe, seit 2007 Mitglied im Bundesausschuss Musikalische Bildung des Deutschen Musikrats. Seit 2009 Mitglied im Editorial Board der Capella Hafniensis Editions (Kopenhagen) und Präsident der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg e.V. (GMG)

KURT KREUTZ *Leitung Plenum 21.*

Geboren 1951, Diplom-Kaufmann. Ausgelöst durch einen Besuch der Stadt Leipzig im Jahre 1995 nahm das Interesse an Bachs Musik stetig zu. Mitgliedschaft in der Neuen Bachgesellschaft Leipzig und Mitglied im Förderkreis der Internationalen Bachakademie (zuvor Stuttgarter Musikfreunde). Viele Teilnahmen im Studium generale bei Bachwochenenden und Bachwochen sowie Reisen zu Konzerten der Stuttgarter Ensembles innerhalb Europas. In jüngster Zeit aktive Teilnahme als Chorsänger an zahlreichen »Bachkantaten zum Mitsingen«.



DOMINIQUE **LABELLE**

DOMINIQUE LABELLE *Sopran 20.*

Ihre ersten Erfolge feierte die aus Montreal stammende Sopranistin als Donna Anna in New York, Paris und Wien in der vielbeachteten Inszenierung von Peter Sellars. Ihr Repertoire reicht heute von Bach bis in die Gegenwart. Dominique Labelle gastiert häufig in Europa. Als Händel-Interpretin hat sie bei den Festspielen in Göttingen und Halle gastiert. Im Opernfach übernahm sie mit besonderem Erfolg u. a. die Titelpartie in Lucia di Lammermoor und die Violetta in La traviata. Ihre Diskographie umfasst Werke vom 17. bis zum 21. Jahrhundert, die Einspielung von Händels Arminio wurde 2002 mit dem Handel Prize ausgezeichnet.



DANIEL **LANDVOGT**

DANIEL LANDVOGT *Orgel 21.*

Geboren 1987 in Stuttgart, Abitur am Leibniz-Gymnasium, Stuttgart-Feuerbach; im Anschluss Studium der Meteorologie an der Universität Karlsruhe. Klavier- und Kontrabassunterricht an der Musikschule Stuttgart, in dieser Zeit Mitglied in deren Jugendsinfonieorchester. 2001 2. Platz beim Regionalwettbewerb Jugend musiziert im Fach Kontrabass solo. 2000-06 Orgelunterricht bei Jutta Müller, ab 2001 Vertretungsdienste in verschiedenen Stuttgarter und Karlsruher Gemeinden. 2004-06 Organist an der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, Stuttgart-Weilimdorf. 2006 C-Prüfung im Fach Orgel.



CHRISTIAN **LORENZ**

CHRISTIAN LORENZ *Leitung Plenum 21.*

Christian Lorenz wurde 1961 in Berlin geboren und ist in Hessen aufgewachsen. Studien in Philosophie und Musikwissenschaft, 1. Staatsexamen in Schulmusik und Germanistik, künstler. Diplom als Dirigent bei Jiri Stárek an der Musikhochschule Frankfurt, Meisterkurse u.a. bei Michael Gielen und Leonard Bernstein, Diplom Kulturmanagement in Hamburg. Ab 1995 Direktor der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals, 2003-08 Intendant der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz, seitdem Intendant der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Arbeit als Gastdirigent mit Orchestern im In- und Ausland. Lehraufträge hatte Christian Lorenz in Weimar, Hamburg, Lüneburg und Winterthur. Vortragstätigkeit, Gutachten, Mitglied des Hochschulrates der Musikhochschule Trossingen.



CARLOS MENA

CARLOS MENA *Countertenor 20.*

Der 1971 in Spanien geborene Carlos Mena studierte an der Schola Cantorum Basiliensis. Als Solist ist er mit verschiedenen Alte-Musik-Ensembles zu hören, wobei er in Europa, den USA, Lateinamerika, Asien und Australien gastierte. Stationen seiner bisherigen Karriere waren das Palau de la Música Barcelona, Kennedy Center Washington, Konzerthaus und Musikverein Wien, Palais des Beaux Arts Bruxelles, Staatsoper Berlin, Concertgebouw Amsterdam sowie Musikzentren in Japan, Südamerika, Australien und den USA. Operauftritte u.a. in Brasilien, in Brüssel, London, Madrid, Berlin und bei den Salzburger Festspielen in Werken von Gluck, Cavalleri, Händel, Cage, Britten u.a. Seine Aufnahme *De Aeternitate* mit dem Ricercar Consort wurde 2002 mit dem Diapason d'Or ausgezeichnet. Neben der Renaissance- und Barockmusik interessiert sich Carlos Mena auch für das Lied-Repertoire. Er sang Werke von Schumann, Schubert, Liszt, Strawinsky, Britten, Orff, Bernaola und Bernstein.



MARTIN PETZOLDT

MARTIN PETZOLDT *Podien 22.-26.*

Studium der Theologie in Leipzig, 1976 Promotion, 1985 Habilitation; 1973 Ordination zum Pfarrer der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. Seit 1992 Professor für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät in Leipzig. Forschungsschwerpunkte: Grundfragen der Christologie; Interdisziplinarität zwischen Biblisch er Theologie und Dogmatik; Theologische Bach-Forschung. Laufende Projekte: Theologische Kommentierung der geistlichen Vokalwerke Johann Sebastian Bachs (Bach-Kommentar); Theologie Luthers. Langjährige Zusammenarbeit mit der Bachakademie.



HELMUTH RILLING

HELMUTH RILLING *Dirigent, Meisterkurs, Podien 20.-28.*

Geboren 1933, künstlerischer Leiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart, Dirigent und Pädagoge. Er gründete die Gächinger Kantorei, das Bach-Collegium Stuttgart, 1981 die Internationale Bachakademie und 2001 das Festivalensemble Stuttgart. Er spielte als erster Dirigent das komplette Vokalwerk Bachs ein und ist künstlerischer Leiter der Edition Bachakademie, der Gesamtaufnahme der Musik Bachs. Der Dirigent wurde u.a. mit dem Internationalen unesco Musikpreis ausgezeichnet. Mit der Einspielung von Krzysztof Pendereckis *Credo* gewann er den Grammy für die beste Chor-Darbietung. Ein Höhepunkt der zahlreichen Gastauftritte Helmuth Rillings war im November 2008 ein Konzert im Petersdom. 2009 erneute Israel-Tournee und Zusammenarbeit mit dem New York Philharmonic Orchestra, im Januar 2010 Konzertreihe in Japan.. Auf CD sind zuletzt Werke von Haydn, Händel, Gubaidulina und Britten erschienen.



KLAUS ROTHAUPT

KLAUS ROTHAUPT *Korrepetition Dirigierkurs 20.-28.*

Geboren 1954 in Stuttgart. Dort Schul- und Kirchenmusikstudium, zusätzlich in Paris bei Marie-Claire Alain (Orgel) und Kenneth Gilbert (Cembalo). Weitere Kurse u.a. bei Ton Koopman. 1982–91 Kirchenmusiker in Backnang, seit 1994 Bezirkskantor in Göppingen. 1994–2001 Dozent an der Hochschule für Kirchenmusik in Esslingen (heute in Tübingen). Kammermusiker, Dozent, Solist. 2006 Ernennung zum Kirchenmusikdirektor (KMD).



FRIEDHILDE TRÜß

FRIEDHILDE TRÜß *Leitung SINGBACH 28.*

Geboren am 1961 in Nordhorn, Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford, Zusatzausbildungen in Trossingen, Wien und Freiburg (dort Schwerpunkt Chorleitung bei H. M. Beuerle). 2003–08 Dozentin an der Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden–Württemberg, Ochsenhausen. 1986–2003 Kantorin an der Leonhardskirche, Reutlingen. Aufbau zahlreicher Kinder- und Jugendensembles mit Chor- und Opernproduktionen, vielfältige musikalische Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen an Hochschulen, Akademien und Konservato-



GERD TÜRK

rien. Dozentin bei der Werkwoche der Erzdiözese Freiburg, Referentin bei der Mentorenausbildung »Singen mit Kindern« beim Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Stuttgart. Zahlreiche Veröffentlichungen in ihrem Fachbereich.

GERD TÜRK *Leitung Meisterkurs Tenor, Podien 20.-28.*

Der Tenor erhielt seine erste stimmliche und musikalische Ausbildung als Singknabe an der Kathedrale zu Limburg. Nach dem Studium in Frankfurt am Main (Musikerziehung, Kirchenmusik, Chorleitung) absolvierte er Studien in Gesang und Interpretation an der Schola Cantorum Basiliensis bei Richard Levitt und René Jacobs und nahm an Meisterkursen von Ernst Haefliger und Kurt Equiluz teil. Als Solist sang er weltweit unter führenden Alte-Musik-Spezialisten wie Ton Koopman, René Jacobs, Philippe Herreweghe und Jordi Savall. Im Bach-Jahr 2000 sang er u.a. in einer weltweit live übertragenen Aufführung aus Tokio an Bachs 250. Todestag. Seine Diskographie umfasst rund hundert CD-Produktionen, u.a. ist er beteiligt an der Gesamtaufnahme des Vokalwerks von Johann Sebastian Bach mit dem Bach Collegium Japan (unter Masaaki Suzuki). Heute leitet der Sänger eine Klasse für Barockgesang und Ensemble an der Schola Cantorum Basiliensis und gibt zahlreiche Meisterkurse.



MATTHIAS VOSSALER

MATTHIAS VOSSALER *Liturgie, Predigt 28.*

Matthias Vosseler wurde 1969 in Spaichingen geboren und wuchs in Aldingen auf. Er studierte von 1991–1998 evangelische Theologie in Tübingen, Heidelberg und Jerusalem, wo rauf sich ein Jahr als Studienassistent am ökumenischen Seminar der Dormitio in Jerusalem an schloss. 2002–2004 war er Vikar in Kirchheim am Neckar (Dekanat Besigheim). 2004-2007 war er Studienassistent am Pädagogisch-Theologischen Zentrum der Landeskirche in Stuttgart-Birkach. Seit September 2008 ist er an der Stiftskirchengemeinde in Stuttgart als Pfarrer tätig.



STEFAN WEILER

STEFAN WEILER *Dirigent, Assistent Meisterkurs 20.-28.*

Geboren 1960 in Stuttgart, studierte Stefan Weiler katholische Kirchenmusik. 1979 gründete er den Mainzer Figuralchor, 1983 die Mainzer Camerata Musicale. Er ist Mitglied der Gächinger Kantorei Stuttgart. Als Assistent Helmuth Rillings arbeitet er mit bedeutenden Chören und Orchestern, so studierte er für ein Konzert mit dem Israel Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta die Gächinger Kantorei Stuttgart ein. Seit 1985 ist Stefan Weiler Dozent am Bischöflichen Kirchenmusikalischen Institut in Speyer. Seit 2000 leitet er die Bachakademien in Krasnojarsk (Russland).



EDITH WIENS

EDITH WIENS *Leitung Meisterkurs Sopran, Podien 20.-28.*

Geboren in Kanada, Studium in den USA und in München, Auszeichnungen u. a. beim ARD-Wettbewerb, dem Mozart-Wettbewerb und dem Robert-Schumann-Wettbewerb. Zusammenarbeit mit zahlreichen namhaften Dirigenten (Haitink, Masur, Ozawa, Rilling, Sawallisch, Solti) und Orchestern. Als Liedsängerin wiederholt in den Musikverein Wien und die Londoner Wigmore Hall eingeladen. Mozart-Opern u. a. in Glyndebourne und Buenos Aires, Auftritte bei vielen internationalen Festivals, umfangreiche Diskografie. Professorin für Gesang in Augsburg und München.



CHRISTIAN ZECH

CHRISTIAN ZECH *Leitung SINGBACH 28.*

Christian Zech ist Musiker (Studium Gitarre und Gesang in Darmstadt) und seit 1997 selbständiger Kulturmanager (Diplom in Hamburg). Er beschäftigt sich seit 1990 mit Projekten und Konzepten zum Thema Musikvermittlung (Response 90, Frankfurt). Seit 2004 kooperiert er mit dem Büro für Konzertpädagogik in Köln und ist seit 2009 verantwortlich für die Musikvermittlungsaktivitäten der Bachakademie Stuttgart. 2008 erhielt er den »junge ohren preis« für sein Projekt »Organum« im Rahmen des von ihm organisierten Stiftsmusikfestes.



Bach-Denkmal vor der
Thomaskirche in Leipzig

IMPRESSUM

Herausgeber:

INTERNATIONALE **BACHAKADEMIE** STUTT GART

Nachweise:

Redaktion ■ Jürgen Hartmann.

Einführungen ■ Martin Petzoldt, *Bach-Kommentar*,

Band 2: Die geistlichen Kantaten vom 1. Advent bis zum Trinitatisfest.

Band 14.2 der Schriftenreihe der Internationalen Bachakademie Stuttgart, herausgegeben von Norbert Bolin,

Stuttgart / Kassel u.a. 2007. Die hier abgedruckten Einführungen geben jeweils den Anfang des weit ausführlicheren Textes im Bach-Kommentar wieder.

Abbildungen ■ Stephan von der Deken (Boesch), Rosa Frank (Haselböck), Christian Haas (Johannsen), Jürgen Hartmann (Kleiner, Petzoldt, Weiler), Michael Latz (Bach-Collegium Stuttgart), Holger Schneider (Gächinger Kantorei Stuttgart), Martin Sigmund (Rilling), Tobias Witzmann (Kremer), Künstleragenturen, Archiv Bachakademie, privat.

Redaktionsschluss 9. Februar 2010, Auflage 1.500.

Umschlag ■ vjp i-arts.net

Layout und Druck ■ Werner Böttler GrafikSatzBildDruck, Walddorfhäslach

VORSCHAU

Sonntag, 21. März 2010, 19 Uhr ■ Liederhalle Stuttgart, Mozart-Saal ■ JSB 325

GEBURTSTAGSKONZERT

JOHANN SEBASTIAN **BACH** (*21. März 1685)

Orchestersuite Nr. 2 h-Moll BWV 1067

Cembalokonzert Nr. 1 d-Moll BWV 1052

Konzert für drei Violinen D-Dur (Rekonstruktion nach BWV 1064)

Violinkonzert E-Dur BWV 1042

Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur BWV 1050

BACH-COLLEGIUM STUTTGART

TATJANA **RUHLAND** Flöte

WOLF-DIETER **STREICHER** Violine

RAHEL MARIA **RILLING** Violine

THOMAS **GEHRING** Violine

BORIS **KLEINER** Cembalo

HELMÜTH **RILLING** Leitung

AKADEMIEKONZERT 5

27. & 28. März 2010, jeweils 19 Uhr

Liederhalle Stuttgart, Beethoven-Saal

Einführung jeweils 18.15 Uhr mit Christian Lorenz

JOHANN SEBASTIAN **BACH**

Matthäus-Passion BWV 244

SIBYLLA **RUBENS** Sopran

ANKE **VONDUNG** Alt

LOTHAR **ODINIUS** Tenor (Evangelist)

DOMINIK **WORTIG** Tenor (Arien)

KLAUS **HÄGER** Bass (Christus)

KONSTANTIN **WOLFF** Bass (Arien)

GÄCHINGER **KANTOREI** &

BACH **COLLEGIUM** STUTTGART

HELMÜTH **RILLING** Leitung

AKADEMIEKONZERT 6

1. & 2. Mai 2010, jeweils 19 Uhr

Liederhalle Stuttgart, Beethoven-Saal

Einführung jeweils 18.15 Uhr mit Dr. Andreas Bomba

SVEN-DAVID **SANDSTRÖM**

Motetten: »Lobet den Herren« ■ »Fürchte dich nicht«
Magnificat

JOHANN SEBASTIAN **BACH**

Motette »Jesu, meine Freude« BWV 227

Magnificat BWV 243

KARIN **ROMAN** Sopran

INGEBORG **DANZ** Alt

MAXIMILIAN **SCHMITT** Tenor

THOMAS **BAUER** Bass

GÄCHINGER **KANTOREI** &

BACH **COLLEGIUM** STUTTGART

STEFAN **PARKMAN** Leitung

Das **MUSIKFEST STUTTGART** widmet sich dem
Thema **NACHT** in all seinen Facetten.

Nähere Informationen zu Termin und Programm werden im
Frühjahr 2010 veröffentlicht.